126 122. Jahrgang | www.engadinerpost.ch
Donnerstag, 29. Oktober 2015

Engadiner Post
POSTA LADINA

Amtliches Publikationsorgan des Kreises Oberengadin und der Gemeinden Sils, Silvaplana, St. Moritz, Celerina, Pontresina, Samedan, Bever, La Punt Chamues-ch, Madulain, Zuoz, S-chanf, Zernez und Scuol. Informationsmedium der Regionen Bergell, Oberengadin, Engiadina Bassa, Samnaun und Val Müstair.

Gewerbeschau An den nächsten beiden Wochenenden findet im Puschlav die Expo Valposchiavo statt. 60 Betriebe präsentieren sich dem Publikum. **Seite 2**

Tarasp La populaziun da Tarasp voul fuormar üna gruppa «Pro Tarasp» per rapreschantar las ideas ed ils giavüschs da la fracziun invers il cumün politic da Scuol. **Pagina 7**

Eishockey Am Samstag beginnt auch in den unteren Ligen die Eishockeymeisterschaft. Speziell ist der Start für den letztjährigen Absteiger CdH Engiadina. **Seite 13**

Für viele das absolute Highlight der Expo Milano 2015: der Lebensbaum mitten auf dem Gelände. Foto: Nicolo Bass

Blindes Vertrauen

Drei Millionen Franken für das HIF

Ohne Wenn und Aber hat die Gemeinde Scuol mit grosser Mehrheit dem Darlehensvertrag für das Hochalpine Institut Ftan zugestimmt. Die Entschädigung von Gemeindebehörden gab mehr zu reden.

NICOLO BASS

«Ich bin überwältigt», so Jon Peer, Verwaltungsratspräsident des Hochalpinen Instituts Ftan (HIF), kurz nach der Abstimmung der Gemeindeversammlung von Scuol. Über 200 Personen haben am Montagabend an der Gemeindeversammlung in Ftan teilgenommen. Lediglich drei Stimmbürgerinnen und Stimmbürger haben das zinslose Darlehen von drei Millionen Franken für das HIF abgelehnt. So eine Unterstützungswelle hätte sich Peer nicht träumen lassen. Im nächsten Jahr kann die private Mittelschule zwei Millionen Franken bei der Gemeinde abholen, die dritte Million ist frühestens per 1. Januar 2017 fällig. Gemäss Darlehensvertrag muss das HIF das Darlehen spätestens bis Neujahr 2018 zurückzahlen. «Wir hätten das Darlehen auch länger gewährt», erklärte Christian Fanzun, Gemeindepräsident von Scuol, «aber der Verwaltungsrat hat es so gewünscht.» Bis dann soll gemäss Jon Peer das neue Finanzierungsmodell zum Tragen kommen. «Die Liquidität wird in zwei Jahren nicht besser sein, dafür werden wir aber eine neue Finanzstruktur haben», erklärte er. Mit diesem Entscheid setzt die Gemeinde Scuol grosses Vertrauen in die neue Führung des HIF. Zur Absicherung des Darlehens wird ein Kaufrecht zum Verkehrswert von 7,96 Millionen Franken bis zum 1. Januar 2021 im Grundbuch vorgemerkt. Mehr dazu im romanischen Teil auf **Seite 7**

Für viele ein Erlebnis – trotz Warterei

Die Weltausstellung in Mailand war ein Publikumsrenner

Noch hat die Expo Milano 2015 bis Samstag geöffnet, doch schon beeilen sich vereinzelte Länder, Bilanzkonferenzen zu halten. Online-Umfragen eruieren die Lieblinge der Weltausstellung und in Leserbriefspalten wird gehörig Lob und Tadel erteilt. Speziell in italienischen Medien, schliesslich waren es ja die Italienerinnen und Italiener, die in Scharen an die Expo pilgerten. Sie machten das Gros des Besucherstroms von insgesamt rund 21 Millionen Menschen aus – mit 20 Millionen hatten die Organisatoren gerechnet. Die meist fotografierte, gefilmte und beklatschte Attraktion der Ausstellung: Der «Albero della Vita», der 35 Meter hohe Lebensbaum, der mit seiner Blumen-, Wasser-, Licht- und Musikshow die Herzen der Expogänger höher schlagen liess. Wohl auch, weil das stündlich präsentierte Spektakel jeweils ganztags bis in die Nacht geboten wurde und ohne Schlangestehen zu erleben war. Sehr im Gegensatz zu den Länderpavillons, deren Besuch oft Geduld erforderte: Im Mittel zwei Stunden und fünfundvierzig Minuten. Dennoch stuften 88 Prozent die Weltausstellung in einer repräsentativen Umfrage als positives Ereignis ein, 35 Prozent der Besucher gingen zweimal hin, 11 Prozent dreimal. Der Pavillon von Japan war der schönste, die Schweiz setzte das Expo-Thema vorbildlich um. (mcj) **Seiten 4, 5**

Vorkaufsrecht zum Verkehrswert von 7,96 Millionen auf die Liegenschaft des Hochalpinen Instituts Ftan für die Gemeinde Scuol. Foto: Reto Stifel

Der unscheinbare und doch so wichtige Beruf des Strassenwartes

Wunschreportage Mit 202 von insgesamt 404 Leserstimmen im Online-Voting hat die Reportage «Unterwegs mit Wegmachern» gewonnen. Wegmacher gibt es in diesem Sinne nicht mehr, die heutige Berufsbezeichnung lautet Strassenwart. Und ebendiese haben im Moment alle Hände voll zu tun, denn es gilt sich auf den Winter vorzubereiten. Die Arbeiten im Voraus erleichtern die Schneeräumung im Winter. Um beim Tiefbauamt arbeiten zu können, ist eine handwerkliche Lehre wie zum Beispiel Schreiner, Zimmermann oder Maurer vorausgesetzt. «Der Image des Berufes hat Schaden genommen» meint Vorarbeiter Sergio Oswald. Er erinnert sich an Zeiten, als Strassenwarte ihren Beruf noch ohne Ausbildung ausüben können. Nebst körperlich anstrengender Arbeit haben die Strassenwarte auch heikle Aufgaben. Sie müssen entscheiden, ob und wann sie die Pässe bei schlechten Verhältnisse schliessen. «Das ist immer eine Gratwanderung, ob man den Pass schliesst oder nicht», so Oswald. Sie entscheiden auch, ob der Pass mit Schneeketten gefahren werden muss oder nicht. Die Wintersperre beim Albulapass erteilt jedoch die Regierung in Chur.

Mehr zu diesem oft nicht wahrgenommenen und eher unbekannten Beruf auf **Seite 3**

AZ 7500 St. Moritz

9 771661 010004 40044

Inscunter cun decleranza finala

Scuol Rapreschantants dad ot pövels pitschens s'han inscuntrats d'incuort a Scuol. A la fin da l'inscunter hana formulà üna decleranza.

Pövels pitschens sun pövels chi nun han ingün pajais-mamma davo els. «Quels pövels vivan in ün stadi sco minoranza e ston chattar vias e metodas per far valair lur drets, inschinà dicta il stadi culla lingua majoritara tuot», declera Romedi Arquint in ün'intervista. El es commember dal cussagl da fundaziun da «convivenza» ed ha organisà l'inscunter dals Aromuns, Friulans, Fris, Ladins, Rumantschs, Samis, Sorbs e Tatars da la Crim a Scuol. Per finir han ils partecipants formulà üna decleranza chi cuntegna plüs puncts. Tanter oter hana l'intenziun da collavurar in avegnir daplü per dvantar üna forza plü ferma in Europa. (anr/fa) **Pagina 6**

Engadiner mussten ihren Ruf pflegen

Geschichte Die Engadiner, damals noch im Land der drei Bünde, waren vor 400 Jahren nicht gerade beliebt: Sie waren bekannt als Räuber und Plünderer. Sebastian Münster hielt solche Geschichten in seinen Schriften fest. Engadiner, die in Basel wohl die Kosmographie Münsters in die Hände bekamen, waren empört über ihren schlechten Ruf. Ein Basler Vorsteher der Kirche versuchte mit verschiedenen Mitteln, die Engadiner zu beruhigen. Diese kamen sogar persönlich nach Basel, um ihren Ruf wieder herzurichten. Die Schriften von Sebastian Münster wurden tatsächlich so geändert, damit die Engadiner sich beruhigten. Was Münster in seinen im Jahr 1544 erschienen Schriften sonst noch publizierte und wie die Engadiner ihr Ziel genau erreichten, auf **Seite 10**

Schweizer watschen die Österreicher

Tour de Suisse Obwohl die Tour de Suisse erst im Juni des nächsten Jahres stattfindet, haben die Schweizer bereits einen ersten Etappensieg eingefahren. Die drei Bergferienorte St. Moritz, Arosa und Davos spannen zusammen und steigen ab 2016 für drei Jahre als Official Partner ein. Damit verdrängen sie die österreichische Konkurrenzdestination Sölden Tirol, die bisher diesen Partnerstatus hatte. Für Ariane Ehrat, CEO der Tourismusorganisation Engadin St. Moritz, ist das aber nur eine «nette Nebenerscheinung.» Sie ist überzeugt, dass es der Schulterschluss der drei Bergferienorte möglich macht, das breite Ferienangebot prominent zu bewerben. Die 80. Ausgabe der Tour de Suisse startet am 11. Juni in der Region Zug. Das Oberengadin wird 2017 mit La Punt wieder Etappenort sein. (rs)

Amtliche Anzeigen
Gemeinde Celerina

Ersatzwahl Geschäftsprüfungskommission

Aufgrund eines Rücktrittes steht anlässlich der Gemeindeversammlung vom **Montag, 14. Dezember 2015**, eine Ersatzwahl in die Geschäftsprüfungskommission an. Gemäss Gemeindeverfassung können in die Geschäftsprüfungskommission nur Kandidaten gewählt werden, welche im Voraus mittels Wahlvorschlag gemeldet wurden. Interessentinnen und Interessenten werden deshalb gebeten, eine Kandidatur dem Gemeindevorstand bis zum *Dienstag, 1. Dezember 2015*, mitzuteilen.

Celerina, 27. Oktober 2015

Gemeindevorstand
Celerina/Schlarigna

Der Präsident: Chr. Brantschen
Der Gemeindeschreiber: B. Gruber

176.802.924 xzx

Baugesuch

Die Salt Mobile SA, Rue Du Caudray 4, 1020 Renens, beabsichtigt auf Parzelle 667, Alp Laret die bestehende Installation abzubrechen und eine neue Antenne für Salt Mobile SA am bestehenden Mast von Swiscom Boardcast AG zu montieren.

Profile werden keine gestellt.

Die Unterlagen werden während 20 Tagen beim Gemeindebauamt Celerina aufgelegt. Einsprachen gegen dieses Vorhaben sind innert dieser Frist schriftlich und begründet beim Gemeindevorstand Celerina einzureichen.

Celerina, 29. Oktober 2015

Im Auftrag der Baubehörde
Gemeindebauamt
Celerina/Schlarigna

176.802.820 xzx

Amtliche Anzeigen
Gemeinde Zuoz

Lawinendienst der Gemeinde Zuoz

Lawinenschiessen

Der Lawinendienst der Gemeinde Zuoz führt im Winter 2015/2016 im Gebiet der **Val Bos-chetta, Val Buera und Val Urezza** Lawinenschiessen durch.

Eingesetzte Waffen:
a) Fix installierte Sprengmasten
b) Handsprengungen

Stellungsräume:
a) Fix installierte Sprengmasten
b) Abwurf aus Helikopter

Zielgebiet:
Festgelegte Punkte im Raum Val Bos-chetta, Val Buera und Val Urezza

Das Begehen gesperrter Stellen ist lebensgefährlich. Den Weisungen des Absperrdienstes ist strikte Folge zu leisten. Jede Verantwortung für Unfälle, die sich aus der Missachtung der Sicherheitsvorkehrungen ergeben, wird abgelehnt.

Das Berühren von Blindgängern ist auch nach der Schneeschmelze mit Lebensgefahr verbunden. Meldungen über aufgefundene Blindgänger sind unverzüglich an den Polizeinotruf Tel. 117 oder an die Gemeindeverwaltung Zuoz, Tel. 081 851 22 22 zu richten.

Zuoz, 29. Oktober 2015

Der Gemeinderat von Zuoz

176.802.915 xzx

Die Direktnummer für Inserate

081 837 90 00

Publicitas AG
Via Surpunt 54
7500 St. Moritz
stmoritz@publicitas.ch

Amtliche Anzeigen
Gemeinde Zuoz

Bekanntgabe Genehmigungsbeschluss
Teilrevision Ortsplanung

Teilrevision der Ortsplanung «Teilrevision Albanas»

Die Regierung des Kantons Graubünden hat am 20. Oktober 2015 die vom Gemeinderat am 22. Juli 2015 beschlossene Teilrevision der Ortsplanung gestützt auf Art. 49 KRG genehmigt:

Genehmigte Planungsmittel:
– Zonenplan 1:1000 Albanas
– Genereller Erschliessungsplan 1:1000 Albanas

Der Regierungsbeschluss vom 20. Oktober 2015 und die genehmigten Akten können ab Publikationsdatum während 30 Tagen auf der Gemeindeverwaltung, während den ordentlichen Öffnungszeiten, eingesehen werden.

Zuoz, 29. Oktober 2015

Der Gemeinderat von Zuoz

176.802.291 xzx

Martin Gredig wird neuer GKB-Bankrat

Graubünden Die Bündner Regierung hat Martin Gredig aus Tamins zum neuen Bankrat der Graubündner Kantonalbank gewählt. Er tritt per 1. April 2016 die Nachfolge von Peter Wettstein an, der wegen Amtszeitbeschränkung zurücktritt.

«Mit der Wahl von Martin Gredig erfolgt ein weiterer Schritt in der eingeleiteten Erneuerung des Bankrats», ist in der Mitteilung der Graubündner Kantonalbank zu entnehmen. Martin Gredig ist 50 Jahre alt und Bürger von Safiental. Nach der Kantonsschule in Chur erwarb er 1994 an der Universität Zürich das Lizenziat der Wirtschaftswissenschaften. Bei seinen bisherigen Tätigkeiten, unter anderem in Solothurn, Poschiavo und Chur, erwarb er sich profunde Kenntnisse in der Bank-, Energie- und Verkehrswirtschaft. Dazu gehören auch Erfahrungen in diversen Verwaltungs- und Stiftungsräten sowie in Kommissionen von Schweizer Branchenverbänden. Seit 2012 ist Martin Gredig Leiter Finanzen und Mitglied der Geschäftsleitung der RhB in Chur. «Die Wahl von Martin Gredig erfolgt aufgrund seiner langjährigen und ausgewiesenen Erfahrung als Finanzfachmann in verschiedenen Branchen», heisst es in der Mitteilung. (ep)

Gourmet Festival in Japan präsentiert

Tourismus Das kommende Gourmet Festival weckt offenbar insbesondere in Japan grosses Interesse, was sich anlässlich der regen Teilnahme an einer Pressekonferenz der Tourismusorganisation Engadin St. Moritz (ESTM) gestern Mittwoch in Tokio ablesen liess.

Schweiz Tourismus in Zusammenarbeit mit der ESTM hatten dazu japanische Medienschaffende und Vertreter aus Tourismus und Wirtschaft eingeladen. Der Schweizer Delegation gehörten unter anderem Ariane Ehrat, CEO der ESTM, und Reto Mathis, Präsident der Festival Event-Organisation an. Neben der Vorstellung des Festivalprogramms im Beisein des Gastkochs Akifumi Sakagami aus Tokio wurde auch ein massgeschneidertes Package für Ferienaufenthalte vorgestellt, um die Winter- stimmung und die traditionsreiche Oberengadiner Hotellerie und Gastgeberkultur mit den Köstlichkeiten der japanischen Spitzengastköche ideal miteinander verbinden zu können. (pd)

Zug nach Afrika verpasst

Der Gartenrotschwanz ist in der Schweiz nicht mehr so häufig und im Engadin zu dieser Jahreszeit erst recht nicht. Der Vogel sollte nämlich bereits seit August unterwegs nach Afrika sein, wo sein Überwinterungsgebiet liegt. Er ist ein sogenannter Trans-Sahara-Zieher. Dieser hier hat wohl seinen Zug nach Afrika verpasst und legt nun im Engadin einen Zwischenstopp ein. Bei diesem wurde er just vom «Engadiner Post»-Leser Fritz Sigg entdeckt und fotografisch festgehalten. Der Gartenrotschwanz war 2009 Schweizer Vogel des Jahres.(an) Foto: Fritz Sigg

Die Puschlaver feiern Jubiläum

Die Expo Valposchiavo findet zum 15. Mal statt

Im Puschlav dreht sich an den kommenden beiden Wochenenden vieles um die Gewerbeausstellung. Über 60 Aussteller geben Einblick in ihre Tätigkeit.

Die Expo Valposchiavo ist eine traditionelle Gewerbeschau, an der die regio-nalen Dienstleistungen und Produkte präsentiert werden. Die Ausstellung findet vom 30. Oktober bis 1. November und vom 6. bis 8. November statt. Rund 60 Aussteller werden gemäss einer Medienmitteilung Einblick in ihre tägliche Arbeit gewähren und die neuesten Entwicklungen auf ihrem Gebiet vorstellen.

Es ist nahezu unmöglich, alle Arten des Gewerbes aufzuzählen, dem sich die Bewohner des Valposchiavo seit jeher mit Leidenschaft widmen, die über die Generationen weitergegeben wurden und immer wieder neu erfunden werden. Von der handwerklichen Lederbearbeitung über die Käseproduktion bis zum Geigenbauer werden am ersten Wochenende der Ausstellung Expo Valposchiavo die verschiedensten Berufe vorgestellt.

Auch die Landwirtschaftsprodukte und lokale Spezialitäten werden von den Einheimischen wie auch den Gästen zunehmend geschätzt. Über 80 Prozent der landwirtschaftlichen Nutzfläche im Valposchiavo wird von bio-zertifizierten Betrieben bebaut und gepflegt. Auf dem Programm stehen zahlreiche Degustationen von lokalen Köstlichkeiten. Am Samstag, 7. November, wird Valposchiavo-Tourismus das Projekt «100% Valposchiavo» vorstellen, das das Ziel hat, die Entwicklung und Vermarktung von im Tal angebauten und verarbeiteten Lebens- mitteln zu fördern. Weiter wird am Freitag, 30. Oktober, die neue Publikation «I frutti della terra; von der Societ Storica Valposchiavo herausgegeben. Das Buch erzählt die Geschichte der lokalen Landwirtschaft, die sich in den Jahrhunderten stets stark gewandelt hat.

Auch das Museo Poschiavino öffnet für die Expo seine Pforten. Bildhauer Andrea Gaspari wird mit der Bevölkerung ein Kunstwerk erarbeiten, und an den Samstagen gibt es ein Rahmenprogramm für Kinder zum Thema der Expo. Die Austellungen finden im Borgo von Poschiavo in verschiedenen Räumlichkeiten statt: In Tosio Arredamenti, in Veccio Monastero, in La Tor, in Galleria PGI und auf der Piazza Comunale. (pd/ep)

Mehr zum Anlass unter
www.expovalposchiavo.ch

Poschiavo ist das Zentrum der Expo Valposchiavo. Foto: swiss-image.ch

«Strassen sind die Lebensadern einer Region»

Die EP-Leser haben im Online-Voting die Wunschreportage «Unterwegs mit Wegmachern» gewählt

Der Beruf des Wegmachers hat sich entwickelt, von den Ansprüchen wie auch den Aufgabenbereichen. Nun sind es Strassenwarte vom Tiefbauamt, die dafür sorgen, dass die Kantonsstrassen sauber und sicher sind.

ANNINA NOTZ

«Diese Kurve auf dem Albulapass ist tückisch, im Winter weht der Schnee hoch hinein» erklärt Sergio Oswald, Strassenwart beim Tiefbauamt der Gruppe Engadin. Fotos: Annina Notz

Mit 80 Stundenkilometern und mehr brausen die Fahrzeuge wenige Meter an den Arbeitern vorbei. Das dreieckige Warnsignal wird kaum beachtet. Von Geschwindigkeitsreduzierung kann keine Rede sein. Es sei denn die Autos sind dazu gezwungen, wie es auf der Gegenfahrbahn der Fall ist: Das Fahrzeug vom Tiefbauamt mit einem Anhänger voller Schneestangen steht zur Hälfte auf der linken Spur. Auf der rechten rasen die Autos an den Arbeitern vorbei, die die Schneestangen in Vorbereitung auf den Winter einschlagen. «Mit der Zeit gewöhnt man sich an den Verkehr. Man verliert den Respekt vor den Fahrzeugen und deren Geschwindigkeit und genau das ist das Gefährliche», meint Sergio Oswald, Strassenwart und Leiter der Gruppe Engadin. Er und seine acht Mitarbeiter vom Tiefbauamt setzen sich dieser Gefahr täglich aus. Sie sind das, was man früher als die Wegmacher bezeichnete, nun sind es Strassenwarte. «Unser Beruf wird häufig unterschätzt. Man muss körperlich fit und handwerklich geschickt sein», sagt Oswald.

Bis zur Ortstafel und noch weiter

Von St. Moritz bis Brail und von Preda bis Lagalb, das sind die Einsatzstrassen der Gruppe Engadin. Sie ist für den Unterhalt der Kantonsstrassen verantwortlich. «Die Innerortstafeln sind unsere Grenzen, von dort aus übernehmen die Gemeinden», erklärt Oswald. Wenn die Kantonsstrasse durch die Dörfer durchführt, werden spezielle Abkommen mit den Gemeinden getroffen. Mit Strassenunterhalt sind Reparaturen an Leitplanken, Zäunen, Schächten, Ausläufen und vielem mehr gemeint. «Wir unternehmen auch kleinere Belagsreparaturen, bei grössere Schäden der Fahrbahn kommen private Firmen zum Einsatz», erklärt Oswald. Die Schächte und Ausläufe müssen regelmässig gereinigt werden, damit das Wasser abfliesst und nicht auf der Strasse stehen bleibt.

Zwei Arbeiter vom Tiefbauamt setzen die letzten Schneestangen ein.

Die Saubermänner

Ein grosser Teil der Arbeit der Strassenwarte fällt beinahe in den Bereich «Ästhetik». Diese sogenannte Grünpflege beinhaltet das Mähen der Strassenränder, das Pflegen der Bäume und Sträucher und das Sicherstellen, dass kein Baum zu weit in die Fahrbahn ragt. Dafür gibt es genaue Vorschriften. «Was in den letzten Jahren stark zugenommen hat, ist der Abfall, der aus den Autos geworfen wird.» Und das, obwohl das Tiefbauamt an jedem Rastplatz grosse Mülleimer aufgestellt hat. Die Strassenwärter müssen regelmässig die Fahrbahn ablaufen und den Abfall auflesen. Im Frühling gilt es, alle Leitpfosten und Signale zu reinigen. Allgemein zählt das Anbringen, Erneuern oder Reparieren aller Tafeln, egal ob Geschwindigkeits-, Wild- oder Wegtafeln auch zum Aufgabenbereich der Strassenwarte.

«Es gibt zu den alltäglichen Arbeiten auch ausserordentliche Einsätze, wenn sich eine Rüfe gelöst hat, es einen Felssturz gegeben hat oder gar eine Lawine die Strasse zugeschüttet hat», sagt Oswald. In seiner Zeit als Strassenwart hat er schon so manches erlebt. »Einmal hat man mich mitten in der Nacht angerufen, um zwei faustgrosse Steine von der Strasse zu entfernen», erinnert sich Oswald, der solche Sachen mit Humor nimmt.

Schaufeln, streuen, sichern

«Der Winterdienst dauert gut sechs Monate und alle acht Arbeiter, auch ich, haben Pikettdienst.» Im Winter bedeutet das, morgens um halb vier Uhr die Kantonsstrassen abzufahren und zu entscheiden, ob man die Schneeräumung oder die Salz- oder Splitstreuer aufbietet. Wenn sehr viel Neuschnee gefallen ist, ist die Unterstützung von privaten Firmen nötig. «Ich bin auch im Lawinendienst tätig, deshalb weiss ich oft, was auf uns zu kommt», erzählt Oswald. Er hat Sanitärinstallateur gelernt und dann mehrere Weiterbildungen gemacht. «Die Aufgabe als Sprengmeister ist sehr spannend und eine gute Abwechslung zum Alltag.»

Bei Glatteis oder schneebedeckter Fahrbahn wird gestreut. «Mit Salz streuen wir, wenn es nicht zu kalt ist, sonst bearbeitet das Salz den Schnee oder das Eis nicht», erklärt Oswald. Bei tieferen Temperaturen wird Split verwendet. Sind die Strassen erst mal geräumt oder gestreut, geht es an die Handarbeit. Trottoirs müssen freigeschaufelt werden, Wechten, die der Wind gebildet hat, müssen entfernt werden. «Die Inn-Schlucht zwischen Celerina und St. Moritz ist eine heikle Strecke, an den Galerien bilden sich oft Schneewechten.»

Wintervorbereitungen

Zurück zu den Schneestangen. Bevor der grosse Schnee kommt, müssen noch so einige Vorbereitungen getroffen werden: Die Schächte am Strassenrand müssen gekennzeichnet werden, damit sie gefunden und ausgegraben werden können. Die Pflüge, Streuer und Fräsen werden an den Fahrzeugen montiert und letzte Schäden noch repariert, bevor alles zufriert. Die Schneestangen, das sind die gelbschwarzen Stangen, werden wenn möglich an den Leitpfosten befestigt. Normalerweise haben die Schneestangen eine Höhe von zwei Metern. Auf dem Albulapass sind sie jedoch ganze fünf Meter hoch, denn da sammelt sich der Schnee über den Winter an und der Wind füllt die Strassen geradezu auf. Im April bei der Wiedereröffnung des Passes grenzt es an Knochenarbeit, die Passstrasse unter den Schneemassen auszugraben. Doch bevor es soweit ist, hat das Tiefbauamt noch einen arbeitsreichen Winter vor sich.

Die Strassenwarte haben einen gefährlichen Arbeitsplatz, sie sind ständig dem Verkehr ausgesetzt und nahe an den vorbeifahrenden Autos.

Von Punkten und Strichen

Alle benutzen sie jeden Tag und doch nimmt sie kaum jemand in all ihren Einzelheiten wahr: die Strassen. Wer weiss schon, dass eine gut ausgebaute Strasse sieben Meter breit ist? Oder die Albulapassstrasse teilweise nur 4,20 Meter? Die riesigen Schaufeln an den Räumungsfahrzeugen scheinen die ganze Strasse vom Schnee befreien zu können, doch die Schaufeln sind «nur» dreieinhalb bis vier Meter breit. Das gibt gerade mal eine Seite. Jedes Räumungsfahrzeug ist für zehn bis 15 Kilometer Strasse zuständig. Bei starkem Schneefall muss der Arbeiter, bis er die eine Seite geräumt hat, auf der anderen wieder zurückfahren und die Arbeit beginnt von vorne. Und wem ist bewusst, dass die Reflektoren an den schwarzweissen Leitpfosten nicht auf beiden Seiten gleich sind? In Fahrtrichtung ist es ein Rechteck, auf der Gegenfahrbahn zwei Punkte. Damit man bei dichtem Nebel noch weiss, auf welcher Strassenseite man sich befindet. In Zukunft wird bestimmt darauf geachtet.

Nachgefragt bei...

...Jan Kamm

ANNINA NOTZ

Engadiner Post: Herr Kamm*, Sie haben die Leitung über den gesamten Bezirk 3 des Tiefbauamtes Graubünden, welches Gebiet umfasst dieser genau?
Jan Kamm: Der Kanton Graubünden wurde in sieben Bezirke aufgeteilt und diese wiederum in Gruppen. Der Bezirk 3 beinhaltet die fünf Gruppen Engadin, Maloja, Julier, Vicosoprano und Valposchiavo. Ich darf die Arbeit dieser fünf Gruppen koordinieren.

Was sind genau Ihre Aufgabenbereiche?
Ich leite den Bezirk 3, welcher für den Unterhalt der Kantonsstrassen zuständig ist. Wir haben dazu eine Administration, fünf Wegmachergruppen, eine Werkstatt und eine Abteilung für den baulichen Unterhalt. Wir sind auch zuständig für die Anwendung und Durchsetzung von strassenpolizeilichen Belangen des Strassengesetzes. Wenn neue Leistungsstandards vom Kanton eingeführt werden, ist es unter anderem an mir, diese in meinem Bezirk richtig umzusetzen. Ich sorge also für zweckmässige Abläufe und stelle die organisatorischen Aufgaben meines Bezirks sicher. Bei Reklamationen bin ich sozusagen der Blitzableiter.

Das heisst, wenn ein Unfall passiert auf Grund der Strassenverhältnisse, fällt das auf Sie zurück?
Ich sage es einmal so: Wir sind für eine verhältnismässig gute Räumung zuständig, nicht für eine perfekte, denn das ist nicht möglich. Grundsätzlich ist der Verkehrsteilnehmer für sein Verhalten verantwortlich. Wenn es trotzdem zu einem Unfall kommt, wird die Ursache hinterfragt. Für allfällige Fehler stehen wir gerade, denn wo gearbeitet wird, können Fehler passieren.

Jan Kamm

Was gefällt Ihnen an Ihrem Beruf?
Die Vielseitigkeit. Ich mache zwar viel administrative Arbeit, das heisst, bis zu 80 Prozent Büroarbeit. Doch die anderen 20 Prozent verbringe ich draussen, zum Beispiel bei Besprechungen vor Ort bei einer Baustelle oder im Lawinendienst, wo man auch mal selbst zur Schaufel greift. Wenn die Verhältnisse schwierig sind, fahre ich die Strassen selber ab, um zu spüren, was «schneebedeckt» heisst. Das kann man nicht vom Büro aus machen. Im Bezirk drei gibt es fünf Pässe. Das ist auf dieser Höhenlage eine wahre Herausforderung. Ich finde es nicht selbstverständlich, dass man hier oben schwarz geräumte Strassen hat und ziehe vor den Leistungen meiner Mitarbeitenden den Hut.

Können Sie sich trotz der vielen Büroarbeit noch als «Wegmacher» identifizieren?
Auf jeden Fall. Ich möchte nach wie vor die orange Jacke tragen und auf die Strassen gehen. Wir verbinden Gemeinden mit dem Ausbau der kantonalen Strassen und unterhalten diese. Strassen sind Lebensadern, wenn die nicht mehr laufen, funktioniert vieles nicht mehr. Das ist in einer touristischen Region wie dem Engadin nicht zu unterschätzen, wie sehr man auf die Strassen angewiesen ist.

*Jan Kamm ist der Leiter des Bezirks 3 des Tiefbauamtes Graubünden.

Jetzt ist alles wieder klar: La Svizzera esiste!

«Alphörner statt Hellebarden» – der Winner-Knüller an der Expo Milano – initiiert vom Engadin

An der Weltausstellung in Mailand, war, wie jetzt feststeht, das Alphorn-Rekordkonzert das Highlight mit dem weltweit intensivsten Medienecho. Damit ist die an der Expo Sevilla begangene Nestbeschmutzung korrigiert: La Suisse existe! Und notabene: Die Idee kam aus dem Engadin.

HEINI HOFMANN

Impressionen vom Alphornkonzert beim Schweizer Pavillon innerhalb der Expo Milano, die Ende Oktober zu Ende geht. Fotos: www.swiss-image.ch/Andy Mettler

Wer das vor Ort miterleben konnte, war fasziniert: Bei schönstem Sonnenschein zuerst ein Auftritt beim Schweizer Pavillon in der Expo und dann der Exploit auf der majestätischen Piazza della Madonnina vor dem Mailänder Dom mit 425 Alphornbläsern, darunter erstaunlich viele Frauen, dazu Fahnenschwinger, Tambouren und (unbewaffnete) Hellebardisten, alle in Tracht – ein Monsterkonzert der Superlative mit Eintrag im Guinness-Buch der Rekorde. Die Schweiz krönte die Expo 2015 mit dem publikumswirksamsten Event – dank einer Engadiner Initiative.

Psychedelisches Klangerlebnis

Eine klangtechnisch idealere Freilichtbühne als den Domplatz in Mailand hätte man kaum finden können: In Front die himmelstrebende Fassade des gotischen Bauwunders, rechteckig um den Platz angeordnet ebenfalls monumentale Prachtbauten. In dieser nur zum Himmel hin geöffneten Freiluft-Konzerthalle erzeugten die 425 Kultinstrumente aus den Schweizer Bergen eine noch nie in dieser Dichte erlebte, im wahrsten Sinne des Wortes archaisch-psychedelische Klangsäule.

Also ein ähnlicher Outdoor-Klangeffekt, wie er in der Schweiz – nicht in der Tonalität, aber bezüglich Intensität – wohl nur bei einem Ereignis zu erleben ist. Nämlich, wenn an der Basler Fasnacht um Punkt 4.00 Uhr morgens alle Lichter erlöschen und es heisst «Morgestreich – vorwärts, Marsch!» und sich aus allen Gassen und Strassen der gesamten Innerstadt gleichzeitig Trommelschläge und Piccolotöne in einer dichten Klangsäule himmelwärts erheben. Der allerhöchste Genuss solch dichter Klangerlebnisse wäre wahrscheinlich nur von hoch oben aus einem Fesselballon möglich.

Positive Signale mit Wirkung

500 Jahre nach der verlorenen Schlacht bei Marignano hat nun also am 26. September erneut ein Schweizer Kontingent die Lombardei heimgesucht, diesmal allerdings in friedlicher Absicht, mit Alphörnern statt Hellebarden, mit Musik statt Waffen. Noch nie vorher gab es ein Konzert im Ausland mit derart vielen Alphornisten. Weil unser Nationalinstrument nicht nur unverwechselbar, sondern auch bodenständig und dadurch echt und vertraut wirkt, generiert es Sympathie und Goodwill für unser Land, ein in den momentan schwierigen Zeiten willkommener Effekt.

Mit diesem gigantischen Alphorn-Event wollten die Organisatoren im Rahmen der Expo Milano nicht nur Italien, sondern die ganze Welt auf vier wichtige Marksteine der Eidgenossenschaft aufmerksam machen: 500 Jahre Neutralität (Marignano/Mailand, 1515), 200 Jahre Friede und Unabhängigkeit (Wiener Kongress, 1815) und – mit Blick in die Zukunft – 725 Jahre Schweiz (2016) sowie Eröffnung des mit 57 km längsten Eisenbahntunnels der Welt (Gotthard, 2016).

Logistische Parforceleistung

Das Verrückte an dieser Geschichte: Alle 425 Alphornbläser und -bläserinnen konnten vor den beiden Konzerten in Mailand nie gesamthaft proben. Wohl gab es in verschiedenen Landesteilen für alle Teilnehmer obligatorische Generalproben in grösseren Verbänden. Doch die beiden Konzerte in Mailand waren dann Feuerprobe und Liveauftritt in einem. Aber es hat perfekt funktioniert, weil alle ihr Bestes gaben – diszipliniert im Auftritt und stark im Ton.

Zur Nachahmung empfohlen

Auch die Idee für diesen einfach gestrickten, aber überaus effizienten Anlass kam nicht aus Touristiketagen, sondern von der Basis, und zwar aus dem Engadin. Initiant war das Alphorn-Ensemble Engiadina St. Moritz mit Hans Peter Danuser, dem früheren Kurdirektor von St. Moritz.

Diese friedliche, vom Engadin aus angestossene Schweizer Demo «Alphörner statt Hellebarden» an der Weltausstellung in Mailand hat, bei minimalem Kostenaufwand und breit abgestützter Freiwilligenarbeit, weltweit mit Abstand das grösste Medienecho ausgelöst und könnte vielleicht Fingerzeig dafür sein, dass man sich – auch bei zukünftigen Landes- und Weltausstellungen – wieder vermehrt auf eigene Grundwerte besinnt. Statt «La Svizzera esiste» heisst es jetzt international wieder «La Suisse existe – mehr denn je!»

Vom Lock- zum Musikinstrument

Bevor das Alphorn Musikinstrument und Touristenattraktion wurde, diente es als Lockinstrument, um die Kühe von der Weide in den Stall zu holen. Seine Herstellung ist alte Handwerkskunst: Der Alphornmacher sucht eine am Hang und daher krumm gewachsene Tanne. Er schält und halbiert sie, höhlt mit Rundhobel und Hohlmeissel die beiden Hälften bis auf eine Wanddicke von etwa drei Millimetern aus, klebt die Teile wieder zusammen und umwickelt sie mit Peddigrohr.

Ein Trompetenmundstück aus Holz erleichtert die Übertragung der Lippenvibrationen auf die in der Alphornröhre eingeschlossene Luft. Bei langsamer Schwingung entsteht ein tiefer Ton. Je schneller die Lippen vibrieren, desto höher tönt das Horn. Die akustische Reichweite des Alphorns beträgt – man staunt – acht Kilometer. Für den Transport kann das über drei Meter lange und zwei bis drei Kilogramm schwere Horn in drei Teile zerlegt werden. Neuerdings werden auch leichtgewichtige, grauschwarze Carbonhörner (zehnteilig und knapp ein halbes Kilogramm schwer) hergestellt; doch ihnen fehlt die Heimeligkeit des Instruments. (hh)

Veranstaltungen

Am Puls der Zeit: Gesund im Engadin

Samedan Am Samstag, 7. November, findet in der Sela Puoz in Samedan ein Tag der offenen Tür des Vereins «Gesund im Engadin» statt.

Die Plattform für alternative und komplementäre Therapieformen im Engadin feiert ihr fünfjähriges Jubiläum. Von 11.00 bis 17.00 Uhr stellen Therapeuten und Berater aus der Region ihre Arbeit und Angebote vor. Während Vorträgen, Workshops und Demonstrationen sowie im persönlichen Gespräch können diverse Methoden ausprobiert, erfahren und näher kennengelernt werden. Ein weiteres Ziel ist es, die Öffentlichkeit zu informieren, welche Vielfalt an komplementärem und alternativem Wissen und Können in der Region angeboten wird.

Seit 2010 haben Therapeutinnen und Therapeuten, welche alternativ oder komplementär tätig sind, die Möglichkeit, sich im Verein «Gesund im Engadin» zu vernetzen und zu organisieren. Nebst regelmässigen Treffen, mit dem Ziel, sich auszutauschen, betreiben sie eine gemeinsame Homepage.

Komplementäre und alternative Therapieformen sind seit längerem im Trend, und immer mehr Menschen suchen neben der Schulmedizin auch Begleitung und Unterstützung in dieser Form. Somit befinden sich diese Therapieformen und der Verein am Puls der Zeit. (Einges.)

www.gesund-im-engadin.ch

Verordnungsrevision

Graubünden Die Bündner Regierung hat die Teilrevision der Kantonalen Verordnung über die Umweltverträglichkeitsprüfung (KVUVP) genehmigt. Diese kantonale Verordnung regelt die Zuständigkeiten der an einer Umweltverträglichkeitsprüfung (UVP) beteiligten Personen und Amtsstellen und konkretisiert deren Rechte und Pflichten. Zudem werden gemäss einer Medienmitteilung der Standeskanzlei die massgeblichen Verfahren für die Durchführung der UVP für die einzelnen Anlagetypen bezeichnet. Mit der Teilrevision wird die Liste der UVP-pflichtigen Anlagen erweitert. Grund für die Teilrevision der KVUVP ist der Beitritt der Schweiz zur Aarhus-Konvention, bei der es um den Zugang zu Informationen und um die Öffentlichkeitsbeteiligung an Entscheidungsverfahren im Umweltbereich geht. 2014 wurden auf Bundesebene Änderungen des Umweltschutzgesetzes in Kraft gesetzt, die mit dem Beitritt zur Aarhus-Konvention verbunden sind. (pd)

Herzstück der Schweizer Präsenz an der Expo Milano 2015: Der Monolith der Gotthardkantone wird als Ausstellungsstück weiterleben. Die Inneneinrichtung des Schweizer Pavillons wird verkauft. Nur ein Viertel der Pavillonstruktur wird entsorgt.

Publikumsmagnet und Image-Plattform

Monolith, Nahrungsmitteltürme und Anlässe fanden an der Weltausstellung ihr Zielpublikum

Der Schweizer Pavillon zog mehr Besucher an als erwartet. Aus Engadiner und Bündner Sicht hat sich die Expo in Mailand gelohnt.

MARIE-CLAIRE JUR

Die offizielle Bilanz zur Weltausstellung steht noch aus. Ein Fazit zum Schweizer Auftritt wurde bereits anfangs Woche von Regierungsräten der vier Gotthard-Kantone Uri, Tessin, Wallis und Graubünden sowie Verantwortlichen des Schweizer Pavillons gezogen. «Wir haben mehr als zwei Millionen Besucher erreicht, 70 Prozent kamen aus Italien, 20 aus der Schweiz», bilanziert Andrea Arcidiacono von der Bundesorganisation «Präsenz Schweiz». Mit anderen Worten: Fast jeder zehnte Expo-Besucher schaute sich im Schweizer Pavillon um, wo das Expo-Thema «Nahrung für den Planeten, Energie fürs Leben» über vier Nahrungsmitteltürme und über den «Monolithen», ein Granitrelief der Gotthard-Gegend mit Wasserkanälen inszeniert wurde. Es ist dieser sechs mal drei Meter grosse tonnenschwere Granitblock, dank dem sich die vier Gotthardkantone als Wasserschloss Europas präsentieren konnten. Mit dem Wasserspiel des Monolithen und besonders mit den vier Food-Türmen, in denen sich die Besucher mit Apfelring-Müsterchen, Salz-Kartönchen, Nescafé-Portionen und Wasserbechern eindecken konnten, verfolgten die Organisatoren des Schweizer Pavillon einen pädagogischen Zweck: «C'è ne per tutti?/Hat's genug für alle?» lautete die Frage, welche die Turmbesucher mit ihrem Verhalten direkt beantworteten: Je mehr Müsterchen sie mitnahmen, desto weniger blieben für die nachfolgenden Besucher übrig. Nachgefüllt wurde gemäss bereits vorher festgesetztem Plan. «Apfelringe und Wasserbecher reichten nicht aus», sagt Arcidiacono. Trotzdem konnten die Besucher die leeren Türme weiterhin besuchen, in denen ein Video sie über das Experiment in Sachen Nahrungsmittel-Solidarität aufklärte.

Plattform fürs Netzwerken

Nicht nur das Gotthard-Relief und die Türme lockten die Besucher an, auch die Städteausstellungen sowie rund sechshundert Veranstaltungen liessen in den letzten sechs Monaten viel Volk in den Schweizer Pavillon strömen. Die meisten Anlässe waren kultur-gastronomischer Art, an sechzig Veranstaltungen kamen Vertreter der Wirtschaft zusammen. Zudem fungierte der Schweizer Pavillon als Treffpunkt für den touristischen, landwirtschaftlichen oder politischen Austausch. «Auch die bilateralen Verträge der Schweiz mit der EU wurden an diesem Ort besprochen», skizziert Arcidiacono die Tragweite der Schweizer Präsenz an der Weltausstellung. Mit Didier Burkhalter, der morgen erwartet wird, haben alle Mitglieder des Bundesrates die Expo in offizieller Funktion besucht.

Stammgäste-Aktion des Engadins

Die Tourismusorganisation Engadin St. Moritz nutzte die Mailänder Weltausstellung ebenfalls für ihre Zwecke und war sowohl im Frühling wie im Oktober im Rahmen des Bündner Auftritts je eine Woche im Schweizer Pavillon präsent. Allein der Stammgäste-Anlass im Juni verzeichnete nahezu 1200 Besucherinnen und Besucher. Diese waren von den Engadiner Leistungsträgern eingeladen worden, die Tourismusorganisation hatte den Anlass organisiert, koordiniert und das Programm gestaltet. Eindeutig bemessen liessen sich die Einsätze von Engadin St. Moritz im Rahmen der Expo nicht, sagt CEO Ariane Ehrat rückblickend: «Wenn ich jedoch die Partizipation und die Feedbacks unseres Stamm-Gäste-Anlasses Revue passieren lasse, dann darf ich sagen, haben genau solche nicht fassbaren Werte ihre Bedeutung, insbesondere in herausfordernden Zeiten». Die Gespräche mit den italienischen Gästen an der Expo hätten gezeigt, dass die Engadiner Einladung hoch geschätzt worden sei. «Diese Gäste sind wahre Engadiner Fans und viele von ihnen warten sehnlichst darauf, dass sich die wirtschaftliche Lage in Italien verbessert, um wieder öfter im Engadin Ferien machen zu können», schätzt Ehrat ein.

So sieht es auch der Bündner Regierungsrat Jon Domenic Parolini: « Ich denke, dass wir durch diese Imagewerbung touristisch wie auch wirtschaftlich profitieren werden. Die Lombardei mit ihren acht Millionen Einwohnern ist ein wichtiger Markt für Graubünden». Die Zusammenarbeit mit den drei anderen Gotthardkantonen habe bestens geklappt. «L'uniun fa la forza», sagt Parolini. Zusammen sei man stark, dies helfe bei weiteren Teilvorhaben des «Progetto Gottardo» und generell im Kontakt mit Bundesbern, wenn es gelte, den Interessen der Bergkantone und der peripheren Regionen Nachdruck zu verleihen.

Zwei Landeplätze geschlossen

Vermischtes Zwei Gebirgslandeplätze werden geschlossen, 40 können weiter betrieben werden. Das hat der Bundesrat letzte Woche entschieden. Der Konflikt um die Gebirgslandeplätze schwelt seit Jahren. Den Umweltverbänden sind sie ein Dorn im Auge, die Tourismusbranche profitiert vom Heliskiing, die Helikopterunternehmen argumentieren mit der Qualität der Ausbildung der Piloten und den Einnahmen, die es den Helikopterunternehmen erlauben würden, ohne Subventionen Rettungsflüge durchzuführen

Eine Einigung kam auch in jahrelange Bemühungen nicht zustande. 2014 beschloss der Bundesrat daher, die Zahl der Gebirgslandeplätze auf 40 zu senken. Heute liegt die Höchstzahl bei 48 Plätzen, 42 werden tatsächlich betrieben. Zwei davon, Rosenegg-West oberhalb von Grindelwald und Gumm im Saanenland, müssen nun definitiv geschlossen werden.

In der Vernehmlassung kritisierten Umweltverbände und der Alpen-Club SAC unter anderem, dass gemäss der geltenden Verfahrensordnung für jeden einzelnen Gebirgslandeplatz der Bedarf und Alternativstandorte abgeklärt werden müssten. Die Stiftung Landschaftsschutz Schweiz (SL) spricht von einem «Miniergebnis nach 15 Jahren der Überprüfung der Gebirgslandeplätze. Immer noch würden 20 solche Plätze in oder direkt an nationalen Schutzgebieten liegen. Gemäss der SL müssten fünf weitere Plätze eliminiert werden, darunter der Gebirgslandeplatz Vadret Pers im Oberengadin. Die SL kommt zum Schluss, dass in der Abwägung Infrastruktur versus Landschaftsschutz einmal mehr zu Gunsten der Infrastruktur entschieden worden sei. (sda/ep)

Ist der Tourismus in der Sackgasse?

Graubünden Anlässlich der Oktobersession des Bündner Grossen Rates, hat Mario Salis (SVP, Oberengadin), eine Anfrage mit dem Titel «Tourismus Graubünden in der Sackgasse?» eingereicht. Salis und zahlreiche Mitunterzeichner fragen sich, woran es liegt, dass der Bündner Tourismus immer wieder negative Schlagzeilen generiert. Viele im Tourismus tätige Mitarbeiter würden bestätigen, dass sich die Tourismusbranche tatsächlich in einer Sackgasse befinde. Er frage sich, ob die Geschäftsleitung oder der Vorstand der Vermarktungsorganisation Graubünden Ferien ihrer Aufgabe gewachsen seien. «Für mich steht fest, dass irgendetwas nicht stimmt. Es ist aus meiner Zeit höchste Zeit zu reagieren, wollen wir nicht ganz in Vergessenheit geraten», schreibt er und verweist auf erfolgreiche Destinationen wie die Jungfrau-Region, Titlis/Engelberg oder das benachbarte Südtirol.

Von der Bündner Regierung möchten er und die Mitunterzeichner wissen, wie sie den Negativtrend beurteilt und ob die Märkte durch Graubünden Ferien im Vergleich zu den Erfolgsferstinationen professionell genug bearbeitet werden. Weiter möchte er mit seiner Anfrage in Erfahrung bringen, welche Massnahmen die Regierung umsetzen will, damit der Bündner Tourismus wieder erfolgreich wird und bessere Resultate liefert als in den letzten Jahren. «Diese Frage bezieht sich auf die oft bemängelte Arbeit des Amtes für Wirtschaft und Tourismus», schreibt Salis.

Abschliessend will Salis wissen, wie viel Geld seit Bestehen des Innovations-Fonds Graubünden verteilt worden ist und wie viele Arbeitsplätze im Kanton dadurch geschaffen worden sind. (rs)

Veranstaltungen

Traditionelle Skibörse

Samedan Am Samstag wird in Samedan bei der A. Freund Holzbau GmbH die Wintersportbörse des Skiclub Piz Ot Samedan durchgeführt. Die Annahme von gut erhaltenen Wintersportartikeln findet am Freitag, 30. Oktober von 17.00 bis 19.00 Uhr statt, der Verkauf ist am Samstag, 31. Oktober von 9.00 bis 11.00 Uhr. (Einges.)

Wintersportbörse

Pontresina Am Mittwoch, 4. November, findet im Hotel Post in Pontresina von 10.00 bis 15.30 Uhr eine Winterbörse für gebrauchte Kinderkleider, Spiel- und Sportartikel statt. Interessenten können ihre gut erhaltenen Waren am Dienstag, 3. November von 16.00 bis 19.00 Uhr an gleicher Stelle abgeben. Etiketten mit Grösse und Preis müssen jeweils gut sichtbar befestigt sein. Pro Gegenstand wird ein Unkostenbeitrag von fünf Franken erhoben.

20 Prozent des Verkaufserlöses kommen einem guten Zweck zu; er geht direkt an den Kindergarten Leila in Toubab Diallaw/Senegal, zu dem ein persönlicher Kontakt besteht. Dank grosszügiger Sachspenden wird dieses Jahr auch eine Tombola stattfinden. Der Erlös geht ebenfalls nach Senegal. Die Organisatorinnen freuen sich auf eine rege Teilnahme und einen erfolgreichen Nachmittag. (Einges.)

Freie Musikvorträge in Ardez

Musikverband Die Ziele des Musikbezirkes I sind unter anderem, die Musik zu fördern und zu pflegen, die angeschlossenen Vereine bei der Lösung ihrer Aufgaben zu unterstützen und die gemeinsamen Interessen zu wahren. Eines der Hauptziele ist dabei die Jugend beziehungsweise die Nachwuchsförderung.

Am Samstag, 7. November, findet in Ardez die Jubiläumsauflage der «Freien Vorträge für Solisten und Ensembles» statt. Ein Anlass, der das Leitbild und die Philosophie des Musikbezirkes in vielen Teilen abdeckt: Das gemeinsame Musizieren von Jung und Alt, Begegnung von Musikantinnen und Musikanten des Musikbezirkes, Zusammenarbeit mit den Vereinen und den Musikschulen, Förderung des musikalischen Könnens der Vereinsmitglieder und insbesondere auch die Jugend- und Nachwuchsförderung.

Mit 38 Produktionen stellen sich 29 Solisten und 9 Ensembles einer professionellen Fachjury und präsentieren sich einem breiteren Publikum. Speziell für den Anlass ist, dass sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer nicht dem Druck von Rängen und Punkten aussetzen müssen. Sie erhalten jedoch professionelle Expertenberichte und kompetente Tipps und Inputs für ihre musikalische Weiterentwicklung.

Die freien Vorträge für Solisten und Ensembles sind öffentlich. (Einges.)

Im Kleinen Grosses bewirken

HEKS
Hilfswerk der Evangelischen Kirchen Schweiz

www.heks.ch, PC 80-1115-1 Gratisinserat

Publicaziun ufficiela
Vschinauncha da Schlarigna

Tscherna substitutiva Cumischiun da gestiun

Causa üna demischiun stu gnir fatta üna tscherna substitutiva per la cumischiun da gestiun in occasiun da la radunanza cumünela **da lündeschdi, ils 14 december 2015**. Confuorm a la constituziun cumünela paun gnir tschernieus illa cumischiun da gestiun be candidats chi sun gnieus annunzchos ouravaunt tres proposta electorela. Interessentas ed interessents vegnan perque dumandos da comunicher üna candidatura a la suprastanza cumünela fin *mardi, ils 1. december 2015*.

Celerina/Schlarigna, ils 27 october 2015

Suprastanza cumünela
da Celerina/Schlarigna
Il president: Chr. Brantschen
L'actuar: B. Gruber

176.802.924 xzx

Dumanda da fabrica

La Salt Mobile SA, Rue Du Caudray 4, 1020 Renens, ho l'intenziun d'alluntaner l'installaziun sün la parcella 667, Alp Laret e da monter ün'antenna nouva per Salt Mobile SA vi da la pütta existenta da Swisscom Broadcast SA.

A nu vegnan miss üngüns profils.

La documentaziun vain exposta düraunt 20 dis tar l'uffizi da fabrica da Celerina/Schlarigna. Recuors in scrit e cun motivaziun cunter quist proget sun d'inoltrer infra quist termin a la suprastanza cumünela da Celerina/Schlarigna.

Celerina/Schlarigna, ils 29 october 2015

Per incumbenza da
l'autorited da fabrica
Uffizi da fabrica cumünel
Celerina/Schlarigna

176.802.856 xzx

Publicaziun ufficiala
Cumün da Zernez

Dumonda da fabrica

Patrun da fabrica:	Salt Mobile SA Rue du Caudray 4 1020 Renens 1 VD
Proget da fabrica:	schlargiamaint da la comunicaziun mobila
Lö:	Foura da Marti, alber no. 58, Zernez
Parcella:	822
Zona:	zona forestala

Ils plans sun exposts ad invista i'l uffizi da fabrica cumünal.

Recuors da dret public sun d'inoltrar in scrit a la suprastanza cumünala infra 20 dis daspö la publicaziun ufficiala.

Zernez, 29 october 2015

La suprastanza cumünala

176.802.855 xzx

Dumonda da fabrica

Patrun da fabrica:	Salt Mobile SA Rue du Caudray 4 1020 Renens 1 VD
Proget da fabrica:	schlargiamaint da la comunicaziun mobila
Lö:	God Carolina, Zernez
Parcella:	942
Zona:	zona forestala

Ils plans sun exposts ad invista i'l uffizi da fabrica cumünal.

Recuors da dret public sun d'inoltrar in scrit a la suprastanza cumünala infra 20 dis daspö la publicaziun ufficiala.

Zernez, 29 october 2015

La suprastanza cumünala

176.802.856 xzx

www.engadinerpost.ch

IL BINSAUN

Dumengia, als 1. november (Dumengia da la Refuorma) ho lö illa sela da la chesa da pravenda a Samedan
ün referat da rav. Erich Wenneker sur dal tema acutel

La refuorma in Engiadina

Avunt 500 ans ho cumanzo in Grischun ed eir in Engiadina e las valledas limitrofas la refuorma. Rav. Wenneker es ün profuond cugnuschidur da l'istorgia da la refuorma. In ün referat cun illustraziuns introdüa el ils preschaints i'ls evenimaints da quel temp.

L'Uniun da las baselgias evangelicas da l'Engiadin'Ota, «Il Binsaun», invida cordielmaing a quist arrandschamaint.

Anness spordscha la raspeda evangelica da Samedan ün aperitiv.

176.802.782

Satie's Fraktion

Venderdi, 30 October 2015

Il quartet zürigais/grischun Satie's Fraktion cul trumbettist Daniel Baschnagel, culs saxofonists Daniel Frei ed Egon Rietmann e cul accordeonist Curdin Janett concertescha a Samedan. Lur musica spiritusa es inspireda dal cumponist frances Erik Satie. Lur stil incunvenziunel nu's lascha metter in ün chaschuot. El cuntegna elemaints da jazz scu eir da musica populera.

Temp/Lö: 20.30, Kunstraum riss

Bigliet: CHF 20.00. Libra tscherna da la Plazza.

Prevendita: Samedan Tourist Information
T 081 851 00 60

SONORA PRODUZIONI MUSICALI · kunstraum riss · ENGADIN St.Moritz

«Proteger l'ierta culturala»

L'organisatur Romedi Arquint davart l'inscunter dals «pövels pitschens»

Ot pövels pitschens, dals Aromuns fin als Tatars da la Crim, s'han chattats d'incuort a Scuol. L'organisatur da quist inscunter es stat Romedi Arquint. El fa part dal cussagl da fundaziun da «convivenza» chi'd es gnüda constituida da l'on 2007 a Mustér.

Romedi Arquint es commember dal cussagl da fundaziun da «convivenza» ed ha organisà l'inscunter dals pövels pitschens a Scuol.

ANR: Che es la definiziun dals pövels pitschens e quals sun lur böts?
Romedi Arquint: Ils uschè nomnats pövels pitschens nun han ingün pajaismamma davo sai e nun aspireschan ingün separatissem sco la Catalunia o la Scozia. I nu sun neir uschè gronds. I sun però istess gronds avuonda per sviluppar lur lingua e lur cultura in üna maniera chi po as muossar. I dà natüralmaing in Europa amo tschients da gruppinas amo plü pitschnas chi nun han la fundamainta linguistica.

Che significha il pled pövel?
Tschertadüns dischan cumünanzas linguisticas-culturalas, oter etnias, nus vain tschernü pövels pitschens sainza retroterra e sainza aspiraziuns da's separar. Quels pövels chi ston viver in ün stadi sco minoranza, as dumondan co far valair lur drets intant cha'l stadi chi ha la lingua majoritara dicta tuot. Els ston as dostar.

Che es resultà pro l'inscunter a Scuol culs partecipants Aromuns, Friulans, Fries, Ladins, Rumantschs, Samis, Sorbs e Tatars da la Crim?
I dà bainschi tscherts instrumaints cha pajais europeans han fingià per proteger lur minoranzas, sco constituziuns, ledschas chi protegian las minoranzas e la Charta correspundenta. Per buna part vegnan quels eir applichats. Istess daja però tscherts pövels sco p.ex. ils Aromuns i'ls differents pajais dal Balcan chi han fadia da survgnir quista protecziun. La gronda part d'els viva in Rumenia, quel pajais nu tils accepta e disch cha quai saja be ün dialect dal rumen.

Sco schi dschessan pro nus cha'l rumantsch saja be ün dialect dal talian?
Schi, quai es ün dals gronds problems pels Aromuns in Rumenia. I nu permettan neir ingüna dombraziun. Quai es ün exaimpel extrem, oters pövels, sco ils Samis, ils Sorbs, ils Fries ed eir i'ls Rumantschs han tantinavant üna legislaziun chi po cuntantar. Main ils Ladins da las Dolomitas, els sun scumpartits in differentas provinzas e mincha provinza ha differentas metodas da sustegn. Quellas pon p.ex. impedir üna lingua standard, scumandar politicamaing, gnanca laschar discuter sur da quai.

Esa be üna part dals pövels pitschens chi'd es periclitada?
Na, quai nu's poja dir uschea. I nu basta quai chi'd exista neir pro quels pövels chi han üna megldra situaziun. Pro tuot ils pövels pitschens s'haja constatà ün indeblimaint, üna perdita saja quai dal territori tradiziunal o saja quai da la lingua. Là s'haja muossà cler per tuots cha'l princip dal territori nu basta. Per mantgnair üna lingua es il privel grond cha'l territori fetscha our d'üna gruppa linguistica ün parc exotic, museal o our da regiuns turisticas sco l'Engiadin'Ota grazcha a l'immigraziun üna minoranza chi nu po gnanca plü as basar süllas ledschas per proteger üna lingua. Quai es in mincha cas üna pretaisa da la decleranza finala da l'inscunter.

Che es il cuntegn da quista decleranza finala?
La decleranza voul, ch'inua ch'üna da quistas linguas, üna da las iertas culturalas da l'Europa es in privel ed inua ch'üna persuna es, i s'haja da gnir incunter als bsögns e promouver l'identità da quella. Natüralmaing daja cundiziuns: I voul p.ex. ün tschert numer dad uffants per pudair pretender üna nischa illa scoula.

Ha quista decleranza eir otras intenziuns?
Ün seguond elemaint important es la dumonda: Co sun quists pövels organisats? Correspuonda lur organisaziun a las pretaisas d'üna democrazia moderna? Qua as stoja dir cha la gronda part es organisada seguond dret privat, da società, quai chi d'eira normal da l'on 1900. Da quel temp nu d'eira quai ün problem. Ma üna società privata vain trattada hozindi sco ün'organisaziun privata...

...sainza drets?
Per quel pövel pitschen nun existan ils drets propi al listess nivel. La rapreschantività stess esser garantida cun ün access simpel e transparaint per tuots ad ün'organisaziun da la cumünanza. Ils Sorbs p.ex. pon s'inscriver in ün register da tschernas ed han uschea il dret d'eleger ils commembers i'l parlamaint, quels chi sun reservats pels Sorbs.

Füss quai ün model eir per la Rumantschia?
Il problem pro nus Rumantschs es ün pa cha nossas organisaziuns han amo adüna quella taimpra da magisters, ravarendas, scolats cul focus litteratura. Quai han eir oters pövels. Ma oters han chattà otras vias. Ils Samis i'l nord da l'Europa p.ex. han ün simpel proceder: Il stadi at dumonda, scha tü voust esser defini sco Sami. Uschea daja ün register. E quellas persunas chi sun inscrittas tschernan lura ils commembers dal parlamaint sami. Quels trattan lura culla regenza. Quai sun vias ch'eir la Lia Rumantscha sto, craj eu, inchaminar.

Che significhan las dispittas causa il rumantsch grischun pel pövel pitschen rumantsch?
I's po dir cha la decisiun d'introdüer il rumantsch grischun in scoula nu's basaiva sün üna retschercha rapreschantativa pro'ls Rumantschs ed ha provochà la fundaziun da cunterorganisaziuns. Quai es üna catastrofa per ün pövel pitschen, per üna cumünanza linguistica. Il stadi ha nempe il plü jent cha las differentas gruppas d'üna cumünanza nu sajan da medem avis. Quai es gnü formulà eir illa decleranza finala, ch'eir uschea as possa lura trattar cul stadi.

E che as dessa pretender?
I's d'eira da l'idea chi vöglia ün'autonomia culturala. Quistas cumünanzas, quists pövels dessan avair sectuors da decisiun in aigna cumpetenza. Ellas dessan pudair decider davart la lingua, standard o plüssas variantas, davart la scoula, il sectur chi tocca l'instrucziun linguistica, las finanzas pella lavur culturala etc.

Ed eir quai nun es accumpli hozindi?
La gronda part viva hoz amo da la grazcha da la majorità. Il chantun Grischun per exaimpel ha culla Lia Rumantscha ün contrat da prestaziun chi'd es tuot dadour la cumpetenza da decider da la radunanza da la Lia. La gronda part da quai chi capita es fingià decis: La cumischiun dal plan d'instrucziun per exaimpel. chi decidaiva las parts rumantschas da quel d'eira fin avant 20 ons üna cumischiun rumantscha. Uossa na plü.

Ha la Lia Rumantscha pers sias cumpetenzas?
Il stadi ha trat adüna daplüssas cumpetenzas a sai, i'ls ultims 50 ons, e cun quai indebli la forza da l'uniun da tet. Quai vala eir per otras cumünanzas linguisticas in Europa.

Nu pudessan ils pövels pitschens profitar vicendaivelmaing cun barattar experienzas?
Schi, quai vain eir manzunà sco terz punct illa decleranza finala: Qua vegna dit, nus lessan dvantar üna forza plü ferma ill'Europa, e perquai stessan nus collavurar daplü. Nus nun eschan üna minorità naziunala, nus be gnin trattats sco quellas minoritats i'l medem paket. Las minoritats naziunalas han üna retroterra, i vegnan pavladas linguistica- e culturalmaing, mezs da massa etc. da lur stadi. Pel solit es la retroterra güsta da l'otra vart dal cunfin. Ils pövels pitschens invezza han ün'aigna situaziun e sun in ün privel plü existenzial pella ierta europeana.

Intervista: anr/fa

Scuol sustegna l'Institut Otalpin a Ftan

Radunanza disch cleramaing schi a l'impraist da trais milliuns francs

Cun be trais cuntravuschs ha approvà la radunanza cumünala l'impraist sainza fits da trais milliuns francs per l'Institut Otalpin Ftan. La radunanza ha eir sustgnü cleramaing il contrat da cooperaziun culla Biosfera Val Müstair.

La populaziun da Scuol ha decis in radunanza cumünala da conceder a l'Institut Otalpin Ftan ün impraist da trais milliuns francs per duos ons. fotografia: Foto Taisch Scuol

La stà passada ha passantà l'Institut Otalpin a Ftan (IOF) temps turbulents: A la fin da gün perda l'IOF il label da la Swiss Olympic. Al principi da lügl comunichescha la direcziun da la scoula media a la suprastanza da Scuol chi hajan considerabels problems finanzials. «Ed als 20 lügl infuormescha l'anteriur president dal cussagl administrativ Johannes Flury cha la scoula media sü Ftan stopcha serrar sias portas», ha dit in lündeschdi saira il capo da Scuol Christian Fanzun als bundant 200 preschaints a la radunanza cumünala illa fracziun da Ftan. Intant esa gratià cun agüd da differentas varts dad evitar cha la scoula gnia serrada. 76 scolaras e scolars han pudü cumanzar in avuost a Ftan il nouv on da scoula.

Impraist da pajar inavo in duos ons

Eir la suprastanza dal cumün da Scuol vaiva proponü da güdar, e quai in fuorma d'ün impraist sainza fits per l'import da trais milliuns francs. Quel sto l'IOF pajar inavo il plü tard al principi da l'on 2018. La radunanza cumünala da Scuol po decider davart dad imports da fin e cun trais milliuns francs. Perquai d'eira in lündeschdi saira la tractanda principala l'approvaziun da quist sustegn pella scoula media regiunala. Sco sgürezza ha il cumün l'edifizi da l'IOF. D'avantag es quella scoula, tenor Christian Fanzun, na be pels uffants illa regiun chi tilla pon frequentar, «ella augmainta eir l'attractività da l'Engiadina Bassa per genituors chi stübgian da gnir ad abitar qua.» Sco ulteriurs avantags ha'l nomnà las plazzas da lavur cha la scoula spordscha, ils affars chi vegnan incumbenzats da l'IOF e las impostas cha quel paja al cumün da Scuol. Illa discussiun ha accentuà ün preschaint cha quist credit per surpuntar ün temp difficil saja «üna schanza per nossa giuventüna ed uschea eir per nus».

Classa da sport eir in avegnir

Ch'el saja ün pa skeptic, ha dit ün oter votant: «Quels chi vaivan decis da serrar la scoula vaivan trat quella decisiun davo avair examinà la situaziun manüdamaing. Intant nu s'ha quista situaziun pella scoula media müdada.» El ha manià cha trais scoulas medias in Engiadina sajan massa bler, ch'uschea resta la concurrenza massa gronda. Tenor el nu füssa ün grond dischavantag pels giuvenils da stuvair bandunar la regiun per frequentar utrò üna scoula media.

La majorità dals preschaints d'eiran però d'oter avis: Cun be trais cuntravuschs ha acceptà la radunanza cumünala l'impraist da trais milliuns francs. Jon Peer, il nouv president dal cussagl administrativ da l'IOF, e la nouva manadra pedagogica Lucia Morandi han express lur plaschair per quista decisiun uschè clera: «Ella ans pussibiltescha d'elavurar üna nouva strategia per nossa scoula.» A la dumonda d'ün preschaint che avegnir cha la classa da sport da l'IOF varà ha respus Peer, chi saja eir previs da far tuot il pussibel per mantgnair quella classa, «ed eir da survgnir inavo il label da Swiss Olympic».

646 aczias da la Gurlaina SA

Unanimamaing ha approvà la radunanza cumünala da Scuol la cunvegna respectivamaing il contrat da servitut persunal tanter il cumün da Scuol e la Gurlaina SA (GUSA): Cul pavigliun da lain cha'l cumün ha cumprà da l'organisaziun turistica regiunala es gnüda ingrondida la halla da glatsch a Gurlaina. Cun quist contrat surdà il cumün da Scuol il pavigliun a la GUSA e survain sco cunterpais 646 aczias ed il dret da dovrar duschas e gardarobas per arrandschamaints publics.

In vista a la votaziun dals 29 november ha trattà la radunanza cumünala la dumonda da cooperar cul Parc Naziunal Svizzer e la Val Müstair per cha la regiun possa mantgnair il label da l'Unesco Biosfera Val Müstair. Cun be quatter cuntravuschs ha deliberà la radunanza quel contrat da cooperaziun per mans da la votumaziun a l'urna in november. (anr/fa)

Votumaziun dals 29 november

Als 29 november decida la populaziun da Scuol amo üna jada a l'urna a reguard la collavuraziun culla Biosfera Val Müstair. Quista jada però sainza ils cumüns da S-chanf e Zernez. Il cumün da Scuol vaiva fingià accepta il prüm contrat cun ün resultat remarchabel, intant cha S-chanf e Zernez vaivan sbüttà il contrat da cooperaziun per mantgnair il label da l'Unesco. Quista jada es il contrat da cooperaziun stipulà unicamaing tanter il cumün da Scuol, il cumün da Val Müstair ed il Parc Naziunal Svizzer cul böt d'ingrondir intant la zona da chüra circundanta almain sül perimeter da Scuol. Als 29 november decida la populaziun da Scuol eir davart la ledscha d'ustaria, la ledscha da persunal e la ledscha davart remuneraziuns per autoritats e cumischiuns. (nba)

Commentar

Quista fiduzcha oblaja

NICOLO BASS

Cun che persvasiun cha la populaziun da Scuol ha acceptà l'impraist da trais milliuns francs per sustgnair l'Institut Otalpin Ftan! Cun be trais cuntravuschs da bundant 200 persunas preschaintas a la radunanza cumünala da Scuol a Ftan han las votantas e votants approvà il contrat per l'impraist per üna dürada da duos ons. Pacca discussiun, fich paccas vuschs criticas: ün affar politic chi s'inclegia da sai. La decisiun es statta evidainta ed impreschiunanta. L'andamaint da quista decisiun es stat ün grond act da fiduzcha invers ils nouvs respunsabels al timun da l'Institut Otalpin Ftan ed üna confessiun per üna spüerta da grond'importanza per tuot la regiun.

Chi ma vess dit quai amo avant pacs ons? Ils cumüns han bainschi adüna sustgnü l'institut finanzialmaing cun gronds imports, però il sustegn da la populaziun e la vöglia da collavuraziun da las scoula cumünalas d'eiran magari pitschens. Pür l'orizi da quista stà e l'iniziativa privata da salvamaint ha svaglià finalmaing l'interess e la simpatia. Tuot in d'üna esa gnü consciaint a minchün che spüerta importanta chi exista illa regiun, respectivamaing che chi pudess capitar scha quista spüerta nun es plü. Paress co schi fess dabsögn minchatant d'üna sdarlossada per chapir ed incleger che valuors importantas chi existan illa regiun.

Uschè evidainta cha la decisiun in lündeschdi saira es statta, uschè grond es eir l'oblig invers ils respunsabels da l'Institut Otalpin Ftan. Normalmaing sto fiduzcha gnir guadognada. In quist cas succeda quai preventivmaing. Ils respunsabels sun obliats da chattar nouvas soluziuns, üna nouva strategia ed üna nouva finanziaziun. Perche adonta da la gronda fiduzcha esa consciaint a minchün, cha uschè sco fin uossa nu poja ir inavant. Simplamaing üna scoula media tradiziunala nu varà avegnir a Ftan. Üna collavuraziun culs s-chalins ots da las scoulas cumünalas es bainschi necessari, però nu sarà neir il salvamaint. Perquai voula bainsvelt nouvas soluziuns. La fiduzcha demuossada nun es eterna.

nicolo.bass@engadinerpost.ch

La «Pro Tarasp» rapreschainta ils interess da la fracziun

La populaziun da Tarasp ha tscherchà ün instrumaint per comunichar cul cumün politic da Scuol

La populaziun da Tarasp es gnüda invidada ad ün inscunter cun discussiun per gnir a savair co cha'ls giavüschs da la fracziun rivan pro'l cumün grond. Ils preschaints han decis in üna votaziun consultativa da fuormar la «Pro Tarasp».

Daspö cha las ses frazciuns da Guarda, Ardez, Ftan, Tarasp, Scuol e Sent s'han unidas al principi dal 2015 ad ün cumün, tscherchan las singulas frazciuns üna fuorma per comunichar invers il cumün grond da Scuol. D'incuort es gnüda invidada la populaziun da Tarasp ad ün inscunter cun discussiun per udir ils pissers e las ideas da la glieud. Thomas Meyer, il delegà da la fracziun da Tarasp illa suprastanza dal cumün fusiunà, ha bani l'inscunter. «Eu n'ha dudi chi sun avantman giavüschs per progets e bsögns chi's stuvess comunichar invers il cumün grond.» Ils convaschins da Tarasp deploreschan il fat chi nu s'haja plü la pussibiltà da s'orientar a radunanzas cumünalas sco plü bod e perquai as dumondan tschertüns co chi's pudess inscuntrar a quista situaziun. «Nus eschan hoz gnüts insembel per tscherchar soluziuns», ha introdüt Thomas Meyer. Ils presidents da las differentas societats da Tarasp s'han chattats d'incuort per discuter davart quist tema ed han express il giavüsch da s'inscuntrar culla populaziun.

Otras frazciuns han ün'organisaziun

«Ün bun exaimpel es la fracziun da Sent chi ha bleras societats chi sun fich activas e quellas comunicheschan lur giavüschs e bsögns tras la Società d'Ütil public», ha constatà Meyer. Üna simla organisaziun s'haja fuormà eir a Tschierv in Val Müstair. Là vegnan realisats progets chi vegnan sustgnüts be per part dal Cumün da Val Müstair ed il rest da la finanziaziun vain procurada da l'organisaziun. Il cumün grond Scuol es gnü confruntà cun diversas dumondas da sustegn da diversas societats da las frazciuns. Pel mumaint sun bleras chosas intschertas ed i nun es cler co chi va inavant, i larà ons fin cha la situaziun actuala as varà calmada. Sco

La populaziun da Tarasp voul fuormar la «Pro Tarasp» chi rapreschainta la fracziun invers il cumün da Scuol. fotografia. Benedict Stecher

ch'ün dals preschaints ha dit til es restada üna frasa: Sainza l'ingaschamaint da minchün nu funcziuna nüglia in cumün. «I dependa da nus tuots che cha nus lain. Scha nus nun eschan pronts da'ns ingaschar e scha no lain be consümar schi nu capita nüglia», ha dit il rapreschantant dal turissem. Il capo dal cumün da Scuol, Christian Fanzun, d'eira eir preschaint ed ha orientà davart la vista dal cumün grond: «Nus vain giavüschà cha'ls rapreschantants da las frazciuns fetschan ün invid ed üna discussiun per gnir a savair co cha las frazciuns hajan intenziun da comunichar invers il cumün grond.»

Las frazciuns ston s'organisar

Sco cha Fanzun ha declerà, s'haja uossa fat bod dürant ün on experienzas ed i's bada planet ingio chi manca ed ingio chi'd es dad optimar. Tenor el saja Sent fingià ün pass plünavant e la suprastanza cumünala haja badà cha Sent es fich activ impustüt quai chi reguarda la cultura e per realisar lur böts faja dabsögn d'ün preventiv. «Quist preventiv sto gnir trattà in suprastanza dal cumün grond e scha quella es da l'avis chi's tratta da bsögns concrets schi vain facilmaing deliberada la munaida bsögnaivla», ha orientà Fanzun. Sco Sent stuvessan agir eir las ulteriuras frazciuns. «Uschè as chatta per tuots üna via per superar ils rampigns», es Fanzun persvas. In üna votumaziun consultativa han ils preschaints decis da fuormar üna gruppa cul nom «Pro Tarasp». Ils detagls e las finamiras da quista gruppa d'interess da la fracziun da Tarasp ston amo gnir definits. (anr/bcs)

In der Zwischensaison offen

HOTEL SILS-MARIA SERAINA

Wir haben offen
bis 29. November 2015!

Zum sechsten Mal organisieren wir unser Jassturnier „Tremoggia“ am Sonntag, 8. November
Gespielt wird Einzelschieber mit zugelostem Partner.
Start um 13.30 Uhr - es gibt viele schöne Preise zu gewinnen!

Am Freitag, 20. November ist wieder „Seraina Metzgete“ mit musikalischer Unterhaltung - nicht verpassen!
Ab 19.00 Uhr verwöhnen wir Ihren Magen
mit Leckereien aus der Seraina Küche!

Familie M. und S. Kobler, 7514 Sils/Segl Maria
Infos und Anmeldungen per Telefon **081 838 48 00**
Offen jeden Tag von 08.00 bis 22.00 Uhr.
Warme Gerichte von 11.30 - 14.00 Uhr und abends von 18.30 - 21.00 Uhr.

Boutique Vulpius
basteln, handarbeiten, geschenke

Das grösste Wollfachgeschäft im Engadin

Herbstzeit ist Bastelzeit
Kommen Sie vorbei, bei uns finden Sie fast alles

Öffnungszeiten:
Mo bis Fr 9.00–12.00 Uhr / 14.00–18.00 Uhr
Im November: Dienstag, Mittwoch, Donnerstag
09.00–12.00 Uhr und 14.00–18.00 Uhr

Via Maistra 166, 7504 Pontresina, Tel. 081 842 63 59

dorina sport st. moritz
patagonia
Ihr Langlauf- und Lauffachgeschäft im Engadin
Via Surpunt 19, 7500 St. Moritz-Bad, Telefon 081 833 80 85

Fachgeschäft geöffnet
Montag bis Freitag
8-12 Uhr / 14-18.30 Uhr
St. Moritz
Pomatti
Mehr als Strom.

WALDHAUS AM SEE ST. MORITZ

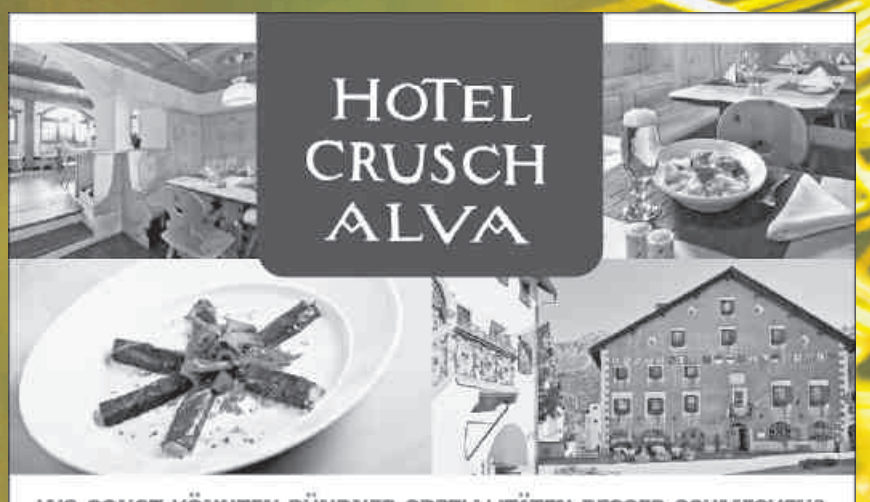
FÜR UNSERE EINHEIMISCHEN
OFFERIEREN WIR IM NOVEMBER

Käse-Fondue
CHF 90.- für zwei Personen

Fondue Chinoise
(500g Kalb-und Rindfleisch)
CHF 110.- für zwei Personen

Inkl. Salat vom Buffet,
1 Flasche Wein und Mineral, Kaffee oder Tee

Wir freuen uns auf Sie!
Sandro Bernasconi
sowie das ganze Waldhaus-Team
Reservation unter 081 836 60 00 info@waldhaus-am-see.ch



WO SONST KÖNNTEN BÜNDNER SPEZIALITÄTEN BESSER SCHMECKEN?

Zwischensaison
Das Hotel Crusch Alva ist im November für Sie geöffnet. Preise im Doppelzimmer ab CHF 140.- pro Nacht inkl. Frühstück.
Unser Restaurant Cruschetta ist täglich von 09.00 – 22.00 h geöffnet.
Dienstag Ruhetag.

Zwischensaisonhits:
1 Tasse Kaffee und 1 Stück Kuchen für CHF 7.50

Wildspezialitäten
Gamspfeffer, Rehschnitzel
Hirsch Cordon bleu, usw.

HOTEL CRUSCH ALVA***
Restaurant Cruschetta
& Restaurant Stüvas
Via Maistra 26 | CH-7524 Zuoz
Tel. +41 81 854 13 19
E-Mail: info@cruschalva.ch
www.cruschalva.ch

Für alle Drucksachen

einfarbig
zweifarbig
dreifarbig
vierfarbig…

Menukarten
Weinkarten
Hotelprospekte
Rechnungen
Briefbogen
Bücher
Kuverts
Jahresberichte
Broschüren
Diplome
Plakate
Preislisten
Programme
Festschriften
Geschäftskarten
Vermählungskarten
Geburtsanzeigen
Postkarten
Kataloge
usw…

Gammeter Druck
7500 St. Moritz
Tel. 081 837 90 90

Mitreden

Engadiner Post
POSTA LADINA
Die Zeitung der Region

St. Moritz-Dorf, zu vermieten

2½-Zimmer-Wohnung

Ferienwohnung in Jahresmiete
Via Tinus 54, WF 60 m², Fr. 1790.–
inkl. NK. Garage Fr. 130.–
Seesicht, Toplage, Tel. 079 500 50 70

176.802.931

La Punt Chamues-ch: vendesi al prezzo di acquisto di 1 165 000 CHF (compreso garage non in casa) **3½ locali** con galleria per una superficie totale abitabile netta di 84 mq. No lift.
Ultima rinnovazione anni '80.

Offerte per espresso a cifra:
D 176-802809, an Publicitas SA,
Postfach 1280, 1701 Fribourg

176.802.809

SONNENPLATZ
FLOHMARKT

DIE SONNENPLATZ HOTELS - SCHWEIZERHOF, STEFFANI UND HAUSER - RÄUMEN IHRE KELLER LEER.

SONNTAG 1. NOV. AB 12 UHR - HAUSER TERRASSE

ZU KAUFEN GIBT ES: KLEINMASCHINEN altes Hotelgeschirr Bücher Dekor & VIELES MEHR...

DAZU SERVIEREN WIR BRATWURST UND BIER.
DER GESAMTE ERLÖS GEHT AN UFFICINA SAMEDAN.

HAUSER SCHWEIZERHOF STEFFANI

St. Moritz: Zu vermieten

1-Zimmer-Wohnung (Studio)

nur ganzjährig, unmöbliert,
Miete CHF 1000.– inkl. NK
Tel. 081 833 62 67 oder
079 769 00 57

Samedan / nähe Flughafen

3-Zimmer-Wohnung

Alles Parkett/Laminat, Wohnraum mit offener Küche, 2 Schlafzimmer, schönes Bad, Keller,
PP vor dem Haus, frei ab sofort,
Miete Fr. 1500.–/300.–
Anfragen an Herrn Theiler
Tel. 079 605 33 60

176.802.798

Von privat zu verkaufen

VW Passat Variant 3.6 Highline 4Motion

Modelljahr 2012, 40 000 km,
Neupreis Fr. 82 000.–
8-fach-Bereifung mit Felgen, schwarz, Nappaleder beige, Schiebedach, Standheizung, Distanzregelung etc. Unfallfrei. Preis Fr. 24 000.–
Tel. 079 757 63 14

176.802.922

Wohlfühloase am Comersee
Sehr schöne, neu möblierte

3½-Zimmer-Wohnung(en)

2 Schlafzimmer, 2 Dusche/WC in neuem ZFH mit Schwimmbad, grosser Terrasse und Gartensitzplatz an ruhiger Südlage mit toller Seesicht in **Olgiasca (It)** ab 1. April 2016 (evtl. früher).

Mtl. Fr. 1400.– exkl. NK

Infos und Fotos Tel. 079 610 31 07
b.joehri@bluewin.ch

176.802.910

Zu vermieten im Zentrum von **St. Moritz** ab 1. Dez. 2015 oder nach Vereinbarung:

Zwei Studios

Neu renoviert, nur zusammen vermietbar und nur in Jahresmiete

Anfrage unter Chiffre:
M176-802895, an Publicitas SA,
Postfach 1280, 1701 Fribourg

176.802.895

Erstvermietung ab 1. Febr. 2016

3½-Zimmer-Wohnung

(ca. 100 m²), Via Aruons 33, **St. Moritz** (nahe Segantini Museum), 1. Obergeschoss

Für Einheimische
Neubauwohnung in bester, ruhiger Lage und toller Aussicht, mit Lift, gedecktem Gartensitzplatz, Bad, sep. WC, Reduit (inkl. WM und Tumbler), Einbauschränke. Gehobener Ausbaustandard mit hellen Oberflächen, Natursteinböden und Naturholzfenstern in Lärche, Minergiestandard.
CHF Fr. 2800.– inkl. Autoeinstellplatz, exkl. NK
Hauswartung erwünscht (mit Mietzinsreduktion)

Interessenten melden sich unter:
Tel. 079 614 76 73

176.802.858

Amt für Natur und Umwelt
Uffizi per la natira e l'ambient
Ufficio per la natura e l'ambiente

Information zur Überarbeitung der Naturschutzinventare des Bundes
Die für die Erhaltung der Artenvielfalt in der Schweiz wichtigsten Gebiete sind in sogenannten Inventaren enthalten, die vom Bundesrat erlassen wurden und periodisch nachgeführt werden. So gibt es Inventare der Hoch- und der Flachmoore, der Trockenen Wiesen und Weiden, der Auengebiete, der Amphibienlaichplätze und der Moorlandschaften. Gegenwärtig werden diese Inventare wieder überarbeitet. Der Kanton Graubünden – wie auch die anderen Kantone – wird sich zur Überarbeitung bis Ende Januar 2016 äussern können. In die Vernehmlassung werden Gemeinden und Interessenverbände, aber auch Private einbezogen. Dazu lädt das Amt für Natur und Umwelt Graubünden zu fünf Informationsveranstaltungen ein. Diese beginnen jeweils um 13.30 Uhr und dauern etwa zwei Stunden. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

30. Oktober in der Aula in Zernez
3. November im Rathaussaal in Ilanz
11. November im Hotel Weiss Kreuz in Thusis
12. November im Landwirtschaftlichen Bildungs- und Beratungszentrum Plantahof in Landquart
17. November im Municipio di Roveredo

Interessenten finden Unterlagen zur Inventarüberarbeitung ausserdem auf der Homepage des Amtes für Natur und Umwelt www.anu.gr.ch unter Aktuelles.

TAG DER PALLIATIVE CARE

Freitag, 30. Oktober 2015, 19.00 bis ca. 21.30 Uhr
Hotel Laudinella, St. Moritz

Öffentlicher Vortrag von
Dr. med. Roland Kunz, Chefarzt Geriatrie und Palliative Care, Spital Affoltern

LEBENSQUALITÄT BIS ZULETZT?

Was Palliative Care dazu beitragen kann

Musikalische Umrahmung durch den Chor LA CUMBRICULA

EINTRITT FREI (Kollekte für das Palliativnetz Oberengadin)
Anschliessend sind alle Teilnehmer herzlich zu einem Austausch-Apéro eingeladen.

Palliative Care – ein Thema, das uns alle betreffen kann. Nutzen Sie die Gelegenheit, Neues zu erfahren und sich mit anderen Interessierten auszutauschen.

Der Anlass ist Teil der Veranstaltungsreihe «Fokus Alter(n)» der Pro Senectute.

St. Moritz

An der Via Arona vermieten wir per sofort oder nach Vereinbarung einen

Autoabstellplatz in Einstellhalle

und einen

Disporaum, ca. 40 m²

Für eine Besichtigung stehen wir gerne zur Verfügung.

Ihr Immobilienberater:
www.lemmobilien.ch

LEMM IMMOBILIEN AG
Via Maistra 5, 7500 St. Moritz
Telefon 081 833 44 66
Fax 081 833 47 96
E-Mail lemm.immobilien@bluewin.ch

176.802.906

CIRCUL D'ENGIADIN'OTA
S L VCI
PROMOZIUN DA LA CULTURA

INVID
EINLADUNG

Kultur- und Anerkennungspreise
Premis da cultura e d'arcugnuschentscha

Preisverleihung an

GÖRI KLAINGUTI
LAURA ZANGGER
CURDIN NICOLAY

per lur merits multifars

venderdi, ils 30 october 2015 a las 19.30 h in sela cumünela a Samedan

moderaziun: Claudia Knapp
laudatio: Rico Valär

Diese Veranstaltung ist öffentlich

Die Engadiner «sygind grösser dieb denn die Zigiuner»

Sebastian Münsters epochales Werk, die «Kosmographie», erschien zum ersten Mal im Jahre 1544

Bis ins späte Mittelalter und noch darüber hinaus hatten die Bündner, speziell die Engadiner, einen sehr schlechten Ruf. Sie galten als gewalttätige und gefährliche Raufbolde. Sie beschlossen, sich dagegen zur Wehr zu setzen. Mit Erfolg, wie die folgende Geschichte zeigt.

Balthasar Planta-Wildenberg, Schlossherr in Zernez, und Johann Travers aus Zuoz trugen ihre Beschwerde vom dem Rat der Stadt Basel vor. Foto: Marie Claire Jur

Sebastian Münster (1488–1552) war ein deutscher Gelehrter, der sich anfänglich mit alten Sprachen, später auch mit Mathematik, Astronomie und Geografie beschäftigte. Mit 17 Jahren trat er dem Franziskanerorden bei. 1518 kam er für drei Jahre als Lehrer für Philosophie nach Basel. Nach Deutschland zurückgekehrt, begann er sich zunehmend mit kosmografischen Fragen, mit der Beschreibung der Erde und des Weltalls zu befassen. Zu diesem Zweck unternahm er auch einige Reisen, etwa in den oberrheinischen Raum und in die Schweiz. Bis ins Engadin ist er allerdings nicht gekommen. 1529 trat er aus dem Franziskanerorden aus und folgte einem Ruf an die Universität Basel auf den Lehrstuhl für Hebraistik. Hier publizierte er die erste komplette Ausgabe der ganzen hebräischen Bibel mit vollständiger Übersetzung, was ihn als Gelehrten weitherum berühmt machte. In Basel, seit 1529 eine reformierte Stadt, trat Münster zum reformierten Glauben über und heiratete 1530 Anna Selber, Witwe des Basler Buchdruckers Adam Petri. Petri druckte vornehmlich religiöse Erbauungsliteratur, darunter viele Schriften Martin Luthers. Damit war Petri massgeblich für die Verbreitung reformatorischen Gedankenguts in der Rheinstadt mitverantwortlich. Nach Petris Tod führte sein 1508 geborener Sohn Heinrich Petri die Arbeit des Vaters erfolgreich weiter. Wie schon sein Vater, so hat Heinrich Petri auch Schriften Sebastian Münsters herausgebracht, was für unseren Zusammenhang von wesentlicher Bedeutung ist.

Die Beschreibung der ganzen Welt

Im Jahr 1544 erschien zum ersten Mal Münsters epochales Werk, die «Kosmographie», die erste «Beschreibung der ganzen Welt mit allem, was darinnen ist», wie Münster notierte. Diese erste wissenschaftliche und zugleich allgemeinverständliche Weltbeschreibung war für das Weltverständnis jener Zeit von grosser Bedeutung. Mit ihren zahlreichen Karten und Abbildungen stellte dieses Lehrbuch ein Kompendium der historisch-länderkundlichen und geografischen Kenntnisse dar. In immer neuen Auflagen war Münster bestrebt, das Wissen, das ihm aus dem unmittelbaren Kontakt mit kirchlichen, staatlichen oder wissenschaftlichen Autoritäten seiner Zeit zukam, zu erweitern und damit sein Werk jeweils auf den neusten Stand zu bringen. Er selber hatte keine weiten Forschungsreisen unternehmen können und war somit auf Berichte und Auskünfte Dritter angewiesen. Nach seinem Tod wurde diese Arbeit weitergeführt. Schliesslich erreichte dieses Werk bis 1628 allein in deutscher Sprache 21 Auflagen, was ca. 50 000 Exemplaren entspricht, alle gedruckt in der Buchdruckerei der Familie Petri. Damit zählte die Kosmographie neben der Bibel zu dem am meisten gelesenen Buch im deutschen Sprachraum.

Räuber der schlimmsten Sorte

Münster war sich durchaus darüber im Klaren, da er oft auf ungenaue Quellen, Berichte und Auskünfte anderer angewiesen war, dass, wie er einem Freund schrieb, dabei «vieles durch blosse Ver-

Das Bild von Sebastian Münster diente als Vorlage für den 100-DM-Schein.

mutungen gelöst werden muss. Ich gebe meine Unklugheit zu, dass ich das kritiklos in meinem Buch aufnahm.» Zu Berichten, die ihm von anderen zugekommen waren, gehörten nun auch Bemerkungen, die Münster über die Bündner, konkret die Engadiner in seinem Buch festgehalten hat. Bekannt ist, dass das Land der Drei Bünde in früheren Jahrhunderten bei den Bewohnern der übrigen Schweiz und im Ausland kein grosses Ansehen genoss. Wild wie das Land, so dachte man sich auch die Menschen. Allgemein bekannt war, dass die alten Rätier in früheren Jahrhunderten oft raubend und plündernd bis nach Oberitalien vorgestossen waren und von den römischen Schriftstellern als Räuber der schlimmsten Sorte geschildert wurden und dies so noch in späteren Chroniken nachzulesen war, auf die möglicherweise Sebastian Münster zurückgegriffen hat. So lässt etwa der Dichter Friedrich Schiller den intriganten und gewissenlosen Banditen Spiegelberg in seinem Theaterstück «Die Räuber» zum Kumpanen Razmann sagen: «da rat ich dir, reis du ins Graubündner Land, das ist das Athen der heutigen Gauner» (3. Szene, 2. Akt).

Mässig auf die Engadiner einwirken

Aus solchen und ähnlichen Quellen muss Münster seine Bemerkung, die Engadiner «sygind grösser dieb denn die Zigiuner» geschöpft haben. Im Engadin ruchbar geworden war diese abschätzige Bemerkung allerdings erst 1554, zwei Jahre nach Münsters Tod. Vielleicht hatten Engadiner Studenten, die in Basel ihren Studien nachgingen, in Münsters Kosmographie danach gesucht, was dort über ihre Heimat geschrieben stand und haben ihre Landsleute davon unterrichtet. Eine riesige Empörung erfasste in der Folge die ganze Talschaft, von der bald auch die Stadt Basel Kunde erhielt. Was den damaligen Vorsteher der Basler Kirche, Simon Sulzer, der selber an neueren Auflagen von Münsters Kosmographie mitgearbeitet hatte, veranlasste, sich schriftlich an seinen Kollegen in Chur, den Engadiner Pfarrer und Reformator Philipp Gallicius, zu wenden und ihn zu bitten, doch mässigend auf die Engadiner einzuwirken. Zugleich wolle er dafür besorgt sein, dass in zukünftigen Ausgaben diese Sätze getilgt werden sollten. Ein ähnliches Schreiben richtete Sulzer an Bullinger, den Nachfolger Zwinglis in Zürich und grossen Beschützer und Freund der reformierten Kirche Graubündens, und bat auch ihn darum, mässigend auf die aufgebrachten Engadiner einzuwirken. Was Bullinger auch umgehend tat. Allerdings handelte Sulzer mit seinen Interventionen nicht ganz uneigennützig. Denn es bestand damals die Gefahr in Basel mussten Manuskripte vor der Drucklegung der Zensurbehörde vorgelegt werden – dass diese Behörde, sollte sie Wind von jener Verunglimpfung erhalten, in Zukunft Manuskripte genauer prüfen werde, was einer Verschärfung der Zensur entsprach. Und daran konnte Sulzer, selber Verfasser «häretischer» theologischer Bücher und als Stiefvater von Heinrich Petri, dem Inhaber der Druckerei verpflichtet, verständlicherweise kein Interesse haben. Doch alle Beschwichtigungsversuche waren umsonst.

Beschwerde in Basel eingereicht

Noch im Oktober 1554 schickten die Engadiner zwei ihrer angesehensten Männer, Johann Travers (1483–1563) aus Zuoz als Vertreter des Oberengadins und Balthasar Planta-Wildenberg (ca.1530–1580) aus Zernez als Vertreter des Unterengadins nach Basel, wo sie vor dem Rat ihre Beschwerde vorbringen sollten. Travers war als Heerführer, Staatsmann, Humanist und Schöpfer der rätoromanischen Schriftsprache einer der hervorragendsten Bündner des 16. Jahrhunderts. Eine ähnliche Stellung bekleidete Balthasar Planta-Wildenberg aus Zernez. Wie Travers in Zuoz, so war auch Planta mit Eifer für die neue evangelische Lehre in Zernez eingetreten und hatte hohe politische und diplomatische Ämter inne. Schon am 15. Oktober erschienen beide Herren vor dem Rat der Stadt Basel und trugen ihre Beschwerde vor. Heinrich Petri, von den Verantwortlichen an diese Sitzung zitiert, bedauerte aufrichtig das Versehen und gab zu Protokoll, dass er die Manuskripte von Münster leider unbesehen übernommen und von der darin notierten verwerflichen Charakterisierung der Engadiner nichts gewusst habe, was ihm von Herzen leid tue und er solches wissentlich nie gedruckt hätte. Und dass ihm von der Landschaft Engadin, wie er sie nannte, nie etwas anderes zu Ohren gekommen sei als dass sie eine ehrliche, fromme Landschaft sei. Seine Unwissenheit möge ihn entschuldigen. Der Rat seinerseits versicherte den Beschwerdeführern, dass auch er von diesen ehrverletzlichen Worten keine Kenntnis gehabt habe und, da der Autor des Buches inzwischen verstorben sei, er auch nicht gegen den Autor vorgehen könne. Allerdings stellte der Rat den Engadinern eine Ehrenerklärung aus, in der er schriftlich von der üblen Schmähredе Abstand nahm und den Drucker Petri dazu verpflichtete, in allen folgenden Auflagen von Münsters Kosmographie die beanstandeten Sätze zu streichen. Was so geschah. Ferner wurde den beiden Gesandten ein ansehnlicher Geldbetrag als Genugtuung ausbezahlt. Damit gaben sich Travers und Planta dann auch zufrieden. In der Folge beruhigten sich die Engadiner wieder und wandten sich anderen Problemen wie etwa den schwerwiegenden Folgen der Kirchenspaltung zu.

Martin Pernet

Die Kosmographie von Sebastian Münster. Fotos: www.smg-ingelheim.de

coop

Diese Woche aktuell

Gültig bis 31.10.2015 solange Vorrat

40%
2.60
statt 4.40

Karotten, Schweiz, Packung à 2 kg (1 kg = 1.30)

30%
4.55
statt 6.50

Clementinen, Spanien, Netz à 2 kg (1 kg = 2.28)

50%
per kg
37.–
statt 74.–

Coop Rindsentrecôte, Uruguay/Argentinien/Brasilien, 3 Stück ca. 210 g, in Selbstbedienung

50%
per kg
9.50
statt 19.–

Coop Pouletbrust, Slowenien, ca. 900 g, in Selbstbedienung

Jetzt Clubmitglied werden und von zusätzlichen Vorteilen profitieren! www.mondovino.ch

MONDOVINO
DIE WEINWELT FÜR JEDEN GESCHMACK.

coop
Für mich und dich.

EXPO REGIONE 15 Valposchiavo

EXPO 15
VALPOSCHIAVO

Die Ausstellung der regionalen Produkte und Dienstleistungen

Mestieri & Sapori 2.0

30. – 31. Oktober – 1. November
6. – 7. – 8. November
Freitag 18:00 – 22:00 | Samstag und Sonntag 14:00 – 22:00

Borgo di Poschiavo www.expovalposchiavo.ch

Hotel - Restaurant Guidon

7457 Bivio · Tel. 081 684 52 21 · Fax 081 864 58 21
www.hotel-guidon.ch info@hotel-guidon.ch

Freitag, 6. / Samstag, 7. und Sonntag, 8. November 2015

«Von Kopf bis Bein, alles vom Schwein»

Metzgeta

Samstag, ab 20.00 Uhr musikalische Unterhaltung mit dem Duo «Kreuz & Quer»

Reservationen werden gerne entgegengenommen unter Tel. 081 684 52 21

Auf Ihren Besuch freuen sich:
Familie Guidon und Mitarbeiter

176.802.907

In **St. Moritz-Bad**, Via Sela 5, Skyline House:
Zu vermieten ab sofort eine

1½-Zimmer-Wohnung

Preis nach Vereinbarung.
Für Auskunft Tel. 081 852 10 88

176.802.908

Zu vermieten im Zentrum von **St. Moritz** ab 1. Dez. 2015 oder nach Vereinbarung:
Neu renovierte

4-Zimmer-Whg. mit Balkon
3-Zimmer-Whg. mit Balkon
und 2½-Zi.-Whg. mit Balkon

nur in Jahresmiete

Anfrage unter Chiffre:
U176-802893, an Publicitas SA, Postfach 1280, 1701 Fribourg

176.802.893

Brail

An schöner Lage zu verkaufen

Bauparzelle, 2922 m²

Ausnützungsziffer 0,5
VP CHF 450.– pro m²

Weitere Informationen:
CRESTA & PARTNER SA
Tel. 081 834 41 00

176.802.926

St. Moritz

Ab 1. Dezember 2015 vermieten wir an bester Lage mit Aussicht auf See und Berge eine

4½-Zimmer-Wohnung

mit Garage, Balkon, Cheminée, 3 Nasszellen

Mietpreis pro Monat CHF 2650.– inkl. Nebenkosten

Gerne stehen wir für nähere Auskünfte oder für eine Besichtigung zur Verfügung.

Ihr Immobilienberater:
www.lemmobilien.ch

LEMM IMMOBILIEN AG
Via Maistra 5, 7500 St. Moritz
Telefon 081 833 44 66
Fax 081 833 47 96
E-Mail lemm.immobilien@bluewin.ch

176.802.911

Öffentliche Präsentationen ausgewählter Maturaarbeiten

Die Mittelschule der Academia Engiadina lädt Sie zu den Präsentationen der ausgewählten Maturaarbeiten 2015 ein:

Montag, 02. November 2015, um 19.30 Uhr in der Aula der Academia Engiadina, Samedan

- Ballwurfmaschine für Fussbälle
  von Mauro Caflisch (Samedan)
- Mikrobiologische Qualität verschieden produzierter Rohmilchkäse
  von Noëmi Hoessly (Gränichen)
- 4 Jahreszeiten – photographische Arbeit
  von Anna Giulia Cavelti (St. Moritz)
- Persönliche Geschichten über das Leben im 2. Weltkrieg
  von Flavia Künzler (Celerina)
- Rewind&Repeat; ein A-cappella Arrangement
  von Gian-Andri Janett (Stuls)

Pause mit feinem Apéro

- Wiederaufbau der Schutzhütte Refügi Albana
  von Leo Fent (Zuoz)
- Organspende
  von Stella Schmitt (Samedan)
- Bau eines Alphorns
  von Fadri Barandun (Samedan)

Der Eintritt ist frei. Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Academia Engiadina Mittelschule
Quadratscha 18
7503 Samedan
www.academia-engiadina.ch

ACADEMIA ENGIADINA MITTELSCHULE

Dipl. Landschaftsgärtner

erledigt für Sie fachgerechte Schnittarbeiten an Sträuchern, Bäumen, Obst, Beeren und Stauden. Fairer Preis zugesichert!

Anfragen unter Tel. 079 653 17 18

176.802.928

WWW.SPITEX-OBERENGADIN.CH
Spitex Oberengadin/Engiadin'Ota

Seit Jahren agieren wir als erfolgreiches **Elektrounternehmen** im Engadin. Neben unserem Hauptgeschäft in St. Moritz führen wir vier weitere Filialen in der Region. Zur Verstärkung unseres jungen Teams suchen wir baldmöglichst:

Multimediaelektroniker EFZ

Ihre Aufgaben
· Neuinstallationen und Servicearbeiten im Bereich TV, HiFi, SAT, Multiroom und professioneller AV-Technik
· Neuinstallation und Servicearbeiten an DVB-S/C Anlagen und Aufbereitungsanlagen
· Programmieren kundenspezifischer AV-Steuerungen
· Installation und Betrieb im Bereich Event Technik

Wir bieten ...
eine verantwortungsvolle und selbständige Tätigkeit mit attraktiven Anstellungsbedingungen in einem gut eingespielten Umfeld und vielseitige Weiterbildungsmöglichkeiten.

Wir freuen uns auf Ihre vollständige schriftliche Bewerbung per E-Mail oder Post. Bei Fragen rufen Sie uns gerne an.

Koller Elektro AG
Via Grevas 17, 7500 St. Moritz, Tel 081 830 00 30
www.elektro-koller.ch, s.schaefli@elektro-koller.ch

koller elektro

der helle **Service!**
Samedan **Pontresina** Zuoz **Poschiavo**

Gratisbusbetrieb in Samedan wird weitergeführt

Samedan Bericht des Gemeindevorstandes Samedan 06/2015.

Anschlussgesetzgebung Zweitwohnungsgesetz:

Gestützt auf die angenommene Zweitwohnungsinitiative wird der Bund ein Zweitwohnungsgesetz (ZWG) erlassen. National- und Ständerat haben das ZWG am 20. März 2015 genehmigt. Der Bundesrat bestimmt das Inkrafttreten. Aufgrund der Bestimmungen des ZWG stellt sich die Frage nach der Notwendigkeit einer kommunalen Anschlussgesetzgebung. Diskussions- und allfälliger Regelungsbedarf bestehen insbesondere zur Frage betreffend der Umnutzung von Hotels und ortsbildprägenden Bauten in Zweitwohnungen sowie zur Realisierung von touristisch bewirtschafteten Wohnungen. Zu diskutieren ist auch die im geltenden kommunalen Baugesetz festgelegte Kontingentierung sowie der künftige Status von altrechtlichen Wohnungen mit kommunaler Erstwohnungsverpflichtung. Der Gemeindevorstand wird sich mit dieser Thematik vertieft auseinandersetzen und aufgrund seiner Schlussfolgerungen allfällige Massnahmen in die Wege leiten.

Finanzierung der Investitionsbeiträge ARO:

Im Jahr 2016 wird die Kreditvorlage für die regionale ARA in S-chanf dem Stimmvolk unterbreitet. Gemäss den geltenden Statuten hat die Finanzierung ausschliesslich über Investitionsbeiträge der Mitgliedsgemeinden zu erfolgen. Eine Revision der Statuten soll es dem Verband Abwasserreinigung Oberengadin ARO ermöglichen, auf Gesuch einer Mitgliedsgemeinde deren Investitionsbeiträge bis maximal 70 Prozent über Bankdarlehen zu finanzieren. Die fremdfinanzierten Investitionsbeiträge sind innert 20 Jahren zu amortisieren. Die jeweilige Gemeinde hat den Nachweis zu erbringen, dass die Verzinsung und die Amortisation des Fremdkapitals über Gebühreneinnahmen gedeckt sind.

Der Gemeindevorstand begrüsst diese Statutenänderung und wird von dieser Finanzierungsmöglichkeit Gebrauch machen. Die Finanzierung der Investitionsbeiträge wird über eine besondere Anschlussgebühr erfolgen müssen.

Kooperation mit Skilift Survih AG:

Die Skilift Survih AG bekundet Mühe, geeignetes Betriebspersonal in Saisonanstellung zu finden. Die Gemeinde wurde deshalb angefragt, ob auf der Basis einer Kooperationsvereinbarung eine auf den Gemeindewerkdienst und den Skilift aufgeteilte Ganzjahresstelle geschaffen werden könnte. Im Interesse eines geregelten Skiliftbetriebes unterstützt der Gemeindevorstand dieses Anliegen. Die Kooperation wird im Rahmen einer im Sommer 2016 anstehenden Pensionierung eines Werkdienstmitarbeiters umgesetzt. Als Ersatz wird eine Person angestellt, welche für den technischen Unterhalt der Skilift-Infrastruktur befähigt ist. Der Aufgabenbereich wird in einer Leistungsvereinbarung konkretisiert und geregelt. Die erbrachten Leistungen werden von der Skilift Survih AG an die Gemeinde entschädigt.

Veranstaltung «Impulscontact» für Zweitwohnungsbesitzer:

Anlässlich des Informationsapéros für Zweitwohnungsbesitzer wurde die Idee eines regelmässigen Gedankenaustausches zwischen der Gemeindebehörde und den Zweitwohnungsbesitzern präsentiert. Unter dem Namen «Impulscontact» wird dieses Forum nun lanciert. Ziel ist es, sich in entspannter Atmosphäre zu begegnen und in einem konstruktiven Gesprächsklima Meinungen auszutauschen. Es gilt der Grundsatz: man trifft sich nicht, um zu kritisieren, sondern um positive Impulse zu setzen. Die erste Zusammenkunft ist auf den 28. Dezember 2015 angesetzt.

Herbstmarkt Cho d'Punt am Bettag:

Der diesjährige Herbstmarkt Cho d'Punt fand am 19./20. September 2015 statt und tangierte somit den Eidgenössischen Bettag. Einzelne fanden Anstoss daran und kritisierten die von der Gemeinde erteilte Bewilligung mit Verweis auf das kantonale Ruhetagsgesetz. Dieses bezeichnet den Bettag als sogenannten «hohen Feiertag» und lässt Unterhaltungsveranstaltungen nicht zu. Diese Regelung ist veraltet und trägt den veränderten gesellschaftlichen Umständen zweifellos nicht mehr Rechnung. Zwar besteht an Sonn- und Feiertagen nach wie vor ein Bedürfnis nach Ruhe, Erholung und Besinnlichkeit. Das Freizeitverhalten ist aber ebenso mitbestimmt vom Wunsch nach Begegnung, kulturellem Austausch und aktiver Betätigung als Ausgleich zum Arbeitsalltag. Der Gemeindevorstand möchte als vollziehende Behörde das Ruhetagsgesetz nicht unzeitgemäss eng auslegen und erachtet die Durchführung des Herbstmarktes als durchaus mit dem Bettag vereinbar, werden doch dadurch weder die dem Tag angemessene Ruhe und Würde noch die religiösen Gefühle anderer verletzt.

Gratisbus Samedan: Der Busbetrieb wurde erstmals in der Wintersaison 1997/98 von Samedan Tourismus und der Skischule Samedan zur Aufwertung und Belebung des Skischul- und Skiliftbetriebes eingeführt. Das Angebot wurde stetig weiterentwickelt und optimiert. Von Beginn an hat sich die Gemeinde Bever am Busbetrieb beteiligt. Leider hat die Gemeinde Bever nun beschlossen, sich im nächsten Winter nicht mehr am Angebot zu beteiligen. Obwohl sich für die Gemeinde Samedan dadurch Mehrkosten ergeben, soll der Busbetrieb auch in der Wintersaison 2015/2016 nach dem bisherigen Konzept – ohne die Haltestellen in Bever – weitergeführt werden. Der Bus fährt von Mitte Dezember bis Mitte März, von Montag bis Samstag jeweils zwischen 08.30 Uhr und 17.00 Uhr. Der Auftrag wird an die Firma Edelweiss Reisen für CHF 37 843 erteilt.

Sanierung Heizung Gemeindehaus: Die Wärmeerzeugungsanlage im Gemeindehaus erlitt im April 2013 einen Defekt. Als Sofortmassnahmen wurden die Wärmepumpen ersetzt und mit einem Elektrospeichereinsatz unterstützt. Dieses Provisorium ist allerdings aufgrund der Energiegesetzgebung nur vorübergehend zulässig und muss nun – wenn möglich durch erneuerbare Energieträger – abgelöst werden. Nach Prüfung aller möglichen Varianten hat sich der Anschluss von zusätzlichen Erdsonden als sinnvollste Lösung herauskristallisiert. Die Bohrungen für die ersten drei Erdsonden à je 200 m wurden an die Firma Capo Bohr AG für CHF 42 087.50 vergeben. Vergabe von Aufträgen: Gestützt auf die Bestimmungen der kantonalen und kommunalen Submissionsgesetzgebung wurden folgende Aufträge an den jeweils wirtschaftlich günstigsten Offerenten vergeben: Dachsanierung Liegenschaft ex Pfadiheim an die Firma F. Duttweiler AG, Samedan, für CHF 57 245; Grabräumung Friedhof San Peter an die Firma Lazzarini AG, Samedan, für CHF 12 474; Planung der Sanierung Infrastruktur Plazzet-Mulin an das Ingenieurbüro Caprez, Silvaplana, für CHF 20 000. Der Winterdienst auf der alten Kantonsstrasse Celerina-Samedan-Bever wurde mit Vertrag vom 30. Oktober 2007 durch alle drei Gemeinden gemeinsam an die Firma Secchi Transporte, Celerina, vergeben. Dieser Vertrag wurde seither jedes Jahr verlängert. Auf Antrag der gemeindeübergreifenden Kommission wird die Schneeräumung für den Winter 2015/2016 zu den bisherigen Konditionen an die Firma Secchi vergeben.

(pre)

Die Gemeinde Samedan hat entschieden, den Ortsbusbetrieb weiterzuführen. Foto: www.swiss-image.ch

Seit Jahren agieren wir als erfolgreiches **Elektrounternehmen** im Engadin. Neben unserem Hauptgeschäft in St. Moritz führen wir vier weitere Filialen in der Region. Zur Verstärkung unseres jungen Teams suchen wir ab sofort oder nach Vereinbarung:

Sekretär/in
Administration, 90 bis 100%

Ihre Aufgaben
· Telefondienst
· Fakturieren
· Korrespondenz Deutsch und Italienisch
· Protokolle schreiben
· Unterstützung in der Buchhaltung
· Einkauf Büromaterial
· Stundenerfassung

... und Qualifikation:
· Abgeschlossene KV Lehre oder gleichwertiges
· Sicheres, gepflegtes und professionelles Auftreten
· Einsatzfreudige, belastbare und teamfähige Persönlichkeit

Wir bieten ...
eine verantwortungsvolle und selbständige Tätigkeit mit attraktiven Anstellungsbedingungen in einem gut eingespielten Umfeld und vielseitige Weiterbildungsmöglichkeiten.

Wir freuen uns auf Ihre vollständige schriftliche Bewerbung mit Motivationsschreiben, Lebenslauf, Foto, Arbeitszeugnissen und Diplomen per E-Mail oder Post. Bei Fragen rufen Sie uns gerne an.

Koller Elektro AG
Via Grevas 17, 7500 St. Moritz, Tel 081 830 00 30
www.elektro-koller.ch, s.schaefli@elektro-koller.ch

koller elektro
der helle **Service!**
Samedan **Pontresina** Zuoz **Poschiavo**

VÖGELE SHOES BINGO SHOE DISCOUNT MAX SHOES

Wir sind ein stetig wachsendes Detailhandelsunternehmen mit rund 400 Filialen und 2000 Mitarbeitenden in der Schweiz und in Österreich.

Unsere Kunden haben immer 1. Priorität! Zur Verstärkung unserer Vögele Shoes Filiale in Samedan suchen wir per sofort eine/n

Schuhmodeberater/in
Teilzeitpensum: ca. 50 %

Ihr Aufgabenbereich:
- Kundenberatung und aktiver Verkauf
- Kassenbedienung und Abrechnung
- Diverse Warenbewirtschaftungs-, Dekorations- und Lagerarbeiten

Ihre Kompetenzen – unsere Anforderungen:
- Vorzugsweise Erfahrung im Detailhandel
- Selbstständige und zuverlässige Arbeitsweise
- Sinn und Flair für Mode
- Regelmässige Arbeitseinsätze

Wir bieten Ihnen:
- Eine Position in einem erfolgreichen und gut positionierten Unternehmen
- Sehr interessantes und abwechslungsreiches Tätigkeitsgebiet
- Angenehmes Arbeitsklima in einem motivierten Team
- Personalentwicklung und Weiterbildungsmöglichkeiten
- Einkaufsvergünstigungen

Wir freuen uns auf Ihre schriftliche Bewerbung mit Lebenslauf, Foto und Arbeitszeugnissen.

Karl Vögele AG
Melanie Russo
Human Resources
Burgerfeldstrasse 15
8730 Uznach
jobs@voegele.com

Ihr Partner für den vereinfachten Zugang zu digitalen Medien.

Das digitale Medienangebot wächst und wächst. Für unsere lokalen, regionalen, nationalen und internationalen Kunden optimieren wir den Werbeerfolg in den digitalen Medien. Mit massgeschneiderten Produkten und Services, platzieren wir Ihre Botschaften im Umfeld Ihrer Zielgruppe. Interessiert? Gerne beraten wir Sie persönlich. **Wir stellen Kontakte her.**

Anzeigenverkauf und -beratung:
Publicitas AG
via Surpunt 54, Postfach 0255
CH-7500 St. Moritz
T +41 81 837 90 00
F +41 81 837 90 01
stmoritz@publicitas.ch

publicitas.ch/stmoritz

publicitas
Ein Unternehmen der PUBLIGroupe

St. Moritz, Arosa und Davos machen gemeinsame Sache

Die Bündner Bergferienorte werden für drei Jahre Official Partner bei der Tour de Suisse

Schulterschluss im Bündner Tourismus: St. Moritz, Arosa und Davos werden Partner der Tour de Suisse. Und erreichen damit, das Konkurrent Sölden/Tirol nicht mehr Sponsor des Schweizer Mehretappenrennens ist.

RETO STIFEL

2013 war La Punt Chamues-ch letztmals Etappenort der Tour de Suisse (Bild). 2017 macht der Tour-Tross wieder Halt im Oberengadin. Archivfoto: Andreas Kramer

Seit 1933 findet in der Schweiz die Tour de Suisse statt. Ein Radsportanlass mit einer reichen Geschichte und grosser Ausstrahlungskraft. Vom 11. bis am 19. Juni werden die Radprofis im kommenden Jahr unterwegs sein. Unter anderem in Davos Klosters, wo der Tourtross zwei Tage lang stationiert sein wird (siehe Kasten). In Davos gastierte 1933 nicht nur die erste Etappe der Tour de Suisse überhaupt, der Ort ist mit zwölf Zielankünften der am häufigsten angefahrene Etappenort. In Arosa machte die Tour bereits elf Mal halt, im Oberengadin sogar 15 Mal. Zuletzt 2013, als La Punt zum siebten Mal Etappenort war. 2017 sind die La Punter zum nächsten Mal an der Reihe.

Starke Präsenz

Unabhängig davon haben am Mittwoch die drei Destinationen Engadin St. Moritz, Arosa und Davos Klosters bekanntgegeben, dass sie ab dem kommenden Jahr für drei Jahre die Tour de Suisse als Official Partner unterstützen werden. Diese Partnerschaft sichert den Destinationen einer Medienmitteilung zufolge eine umfassende Präsenz an den jeweiligen Etappenorten, auf der Strecke und auf dem Trikot des Bergpreisleaders. Jede Destination wird in den kommenden drei Jahren einmal als «Official Partner/Bergpreis» verantwortlich zeichnen. Den Beginn macht Davos Klosters 2016, danach folgen Engadin St. Moritz und 2018 Arosa.

«Wir haben alle das gemeinsame Interesse, bei Schweizer Gästen und Sportliebhabern unser breites Ferienangebot zu bewerben», wird Pacal Jenny, Kurdirektor von Arosa zitiert. Für Ariane Ehrat, CEO der Destinaton Engadin St. Moritz ist es wichtig, den Partnerschaftsgedanken im Interesse des Schweizer und des Bündner Tourismus zu leben. «Die Tour de Suisse ist eine sehr gute Marke», ist sie überzeugt. Mit der Partnerschaft gelinge es, neue Vertriebskanäle zu erschliessen. «Der Anlass zielt sowohl auf Spitzen- als auch auf Breitensportler ab, das ist für uns sehr wichtig», sagt sie gegenüber der «Engadiner Post/Posta Ladina.»

Zu Lasten des Marketingbudgets

Wie hoch das finanzielle Engagement in Franken und Rappen sein wird, will Ehrat nicht sagen. Sie betont, dass der Auftritt nicht zu Lasten des Eventbudgets finanziert wird, sondern zu Lasten des Marketingbudgets. Innerhalb dieses Budgets werde es zu einer normalen Verschiebung kommen, sodass zwei bis drei Anzeigen weniger in Schweizer Medien geschaltet würden. Die Details über die Zusammenarbeit mit La Punt als Etappenort 2017 würden erst noch besprochen, die Gemeinde sei aber über die Partnerschaft informiert. Ehrat ist überzeugt, dass die neue Situation sowohl für La Punt als Etappenort wie auch für die Tourismusorganisation von Vorteil ist.

Sölden ist nicht mehr Sponsor

Als «nette Nebenerscheinung» bezeichnet die Oberengadiner Tourismuschefin das, was den Schweizer Touristikern bereits lange ein Dorn im Auge war: Der prominente Auftritt der österreichischen Destination Sölden Tirol an der Tour de Suisse als Official Partner. Mit dem Einstieg von St. Moritz, Arosa und Davos ist laut Ehrat Sölden nicht mehr Sponsor des Rad-Mehretappenrennens.

Seraina Marugg, Anna-Lisa Pfäffli und Carolin Costa (von links) haben die Lizenzprüfung mit Erfolg bestanden.

Erfolgreiche Reiterinnen

Reitsport Im Pferdespringsport ist ab einer bestimmten Leistungsklasse die R-Lizenz notwendig. Die drei Engadiner Amazonen Anna-Lisa Pfäffli, Carolin Costa und Seraina Marugg haben im September in Maienfeld diese Lizenzprüfung mit Erfolg bestanden. Anlässlich der Lizenzprüfung findet jeweils eine Eintrittsprüfung, eine Reitprüfung sowie eine Springprüfung mit zehn zu absolvierenden Sprüngen statt. Auch wird eine Theorieprüfung abgelegt, bei welcher Fragen zum Spring-reglement sowie zum Generalreglement zu beantworten sind. Diese Aufgaben haben die Reiterinnen mit Bravour gemeistert. (Einges.)

Die 3.-Liga Meisterschaft beginnt

Eishockey Am Samstag startet für die erste Mannschaft der CdH Engiadina das 3.-Liga Abenteuer. Das Ziel ist klar definiert: Wiederaufstieg in die 2. Liga. Seit April amtet der neue professionelle Trainer im Unterengadin, der Tscheche Oldrich Jindra, und bereitet die Mannschaft auf die kommende Saison vor. «Die Vorbereitung war sehr lang», sagt Oldrich Jindra, «jetzt geht es endlich los.» Die Meisterschaft in der 3. Liga beginnt knapp einen Monat später als in der 2. Liga. Für Jindra war es deshalb schwierig, die Spieler während der Sommertrainings für die lange Vorbereitungszeit zu motivieren. «Jetzt sind wir aber bereit. Die Mission Wiederaufstieg kann beginnen», so der tschechische Trainer.

Der CdH Engiadina muss in dieser Saison mit einer neuen Rolle leben: Aus dem Jäger wurde der Gejagte. Insgesamt neun Eishockeyclubs bestreiten die 3.-Liga-Meisterschaft in der Engadiner Gruppe. Dazu gehören nebst dem Unterengadiner Absteiger auch die Teams CDH La Plaiv, SC Celerina, HC Zernez, HC Albula, Hockey Bregalia, HC Poschiavo, EHC Samedan, HC Silvaplana. Alle Mannschaften wollen gegen den CdH Engiadina bestehen und, wenn möglich, den Unterengadinern ein Bein stellen. «Jedes Spiel ist ein Derby», erklärt Oldrich Jindra die Schwierigkeit jedes einzelnen Spiels. Bereits am Samstag, den 31. Oktober, kommt es zum Highlight zwischen Engiadina und dem letztjährigen Engadiner Meister CDH La Paiv. Die Oberengadiner Mannschaft von Claudio Enz und Lothar Camichel hat die Vorbereitung mit dem CdH Engiadina bestritten und will nun den Unterengadinern den Meister zeigen. Im Swiss Hockey Cup hatte der CDH La Paiv keine Chance gegen den HC Prättigau-Herrschaft. Die Meisterschaft hingegen will La Plaiv mit einem Sieg beginnen. Das Spiel beginnt um 19.30 Uhr in der Eishalle Gurlaina in Scuol. Die restlichen Mannschaften starten eine Woche später in die Meisterschaft. (nba)

Rominger unter Top 40

Golf Caroline Rominger spielte die letzten beiden Turniere der Ladies European Tour auf den Azoren und in London. Mit einem verpassten Cut und einer Top 20-Platzierung konnte sie sich in den Top 40 der Jahresrangliste einreihen. Dies ist ein gutes Resultat. Mit diesem Abschluss erspielte sie die LET-Access-Serie-Karte für das Jahr 2016. In der kommenden Woche wird Rominger an der Pre-Stage Quali-School der LET spielen. Wenn sie diese vier Runden in Casablanca unter den besten 20 Prozent beendet, darf sie im Dezember an die Final-Stage, wo um die Tourkarte gespielt wird. (Einges.)

In der Zwischensaison offen

LOTTO
in sela cumünela a
S-chanf
Sanda, 28 november 2015
a las 20.00
Prüm gir gratuit!!
Fich bels premis!!
Amiaivelmaing invida
la societed da musica da S-chanf
176.802.837

HOTEL-RESTAURANT SALUVER Celerina / St. Moritz
Klassische Küche mit Frischprodukten, abwechslungs- und ideenreich.
Mittagsmenü ab CHF 16.50
Gemütliche Arvenstübli für Firmen- und Weihnachtsfeiern.
Wir freuen uns auf Ihren Besuch
Familie Jurczyk
Hotel Saluver
7505 Celerina
Tel. +41 81 833 1314
IHR ZUHAUSE IM ENGADIN
365 TAGE IM JAHR
www.saluver.ch

REISEBÜRO TRAVEL-TOURS AG Leo Etterlin
Abenteuer «Transsib»:
von Moskau an den Baikalsee
Geführte Gruppenreise
vom 29. Mai bis 6. Juni 2016 – 9 Tage
Moskau–Jekaterinburg–Nowosibirsk – durch die Welten Sibiriens – Irkutsk –Baikalsee
Verlangen Sie das detaillierte Reiseprogramm bei TRAVEL-TOURS AG ST.MORITZ
Tel. 081 833 40 91, info@travel-tours.ch
176.802.838

BODY FITNESS & AEROBIC TRAINING

MONTAG		
18.00 h	Bodytoning	
19.05 h	Muscle Work	
20.10 h	Zumba	
MITTWOCH		
09.00 h	Bodytoning	
10.05 h	Step Aerobic & Strech	
* **MITTWOCH ABEND LEKTIONEN**		
Nov. - 12. Dez. / Jan. - Feb.		
* 18.00 h	Bodytoning	
* 19.05 h	Muscle Work	
FREITAG		
09.00 h	Bodyfit (gratis Kinderhüte)	
10.05 h	Muscle Work	

Schau doch im Gemeindesaal La Punt vorbei!
Einzeleintritt Fr. 10,-
10er Abo Fr. 80,- (6 Monate gültig)
Informationen
Jolanda Schärer
081 854 08 47
www.jolandaschaerer.com
JOLI'S

Coiffure Edith
Edith Sappl
Caspar Badrutt
Tel. 081 833 14 75
Mir gfallt's dihai,
drum lan i üch nid allei.
Möchte Zit mit üch verbringe,
und das wird mir sicher glinge.
Üchi Edith
176.802.846

FAIRNI Reformhaus
Via Salet 2, 7500 St. Moritz
Tel./Fax 081 833 03 00
10% Rabatt
von 27. Oktober bis 7. November
Öffnungszeiten:
09.00–12.00/14.00–18.30 Uhr
Samstag 09.00–12.00/14.00–17.00 Uhr

HOTEL LAUDINELLA
St. Moritz
ZWISCHENSAISON NEIN DANKE!
Täglich durchgehend geöffnet
PIZZERIA ab 12 Uhr
SIAM wind asian kitchen ab 12 Uhr
ZEIT take-away ab 10.30 Uhr
DELIVERY ab 12 Uhr
Via Tegiatscha 17 CH-7500 St. Moritz
T +41 81 836 00 00 F +41 81 836 00 01
info@laudinella.ch www.laudinella.ch

St. Moritz
che belloo – Ihr Hundesalon
Termine nach tel. Voranmeldung
Gallaria Caspar Badrutt
Via dal Bagn 52, St. Moritz
Tel. 079 768 30 54
E-Mail: che.bello@bluewin.ch
176.802.852

RUDOLF EICHHOLZER
Rudolf Eichholzer AG,
Via Veglia 3, 7500 St. Moritz,
Tel. 081 833 49 50, Fax 081 833 36 70
E-Mail: rud.eichholzer@bluewin.ch
Die **Firma Rudolf Eichholzer AG** befindet sich immer noch an der Via Veglia 3, in der Fussgängerzone hinter dem Gemeindehaus neben der Chesa Veglia, in St. Moritz.
Wir freuen uns auf Ihren Besuch und beraten Sie sehr gerne bei Fragen zu Haushalt-, Geschenk-, Werkzeug- und Eisenwarenartikel.
Öffnungszeiten

Montag	Vormittag geschlossen Nachmittag: 14.00 – 18.30 Uhr
Dienstag bis Freitag	08.00 – 12.00 Uhr und 14.00 – 18.30 Uhr
Samstag	08.00 – 12.00 Uhr und 14.00 – 17.00 Uhr

Gratis Hauslieferdienst
Unser Schlüsselservice, Tresore und Tierartikel-Shop befindet sich an der Via Maistra 41, vis-à-vis vom Kulm Eisplatz in St. Moritz, Tel. 081 833 83 80.

Ein Besuch im Segantini-Museum gehörte dazu.

Gespräche unter Nachbarn

Südbünden Anlässlich eines Nachbarschaftlichen Besuches aus dem nahen Bormio (I) trafen sich am vergangenen Wochenende Clubmitglieder aus dem Rotary Club Bormio und St. Moritz zu einem rotarischen Treffen und Gedankenaustausch in St. Moritz.

Nach dem kulturellen Teil, dem Besuch des Segantini-Museums, informierte man sich gegenseitig über die wirtschaftlichen und touristischen Gegebenheiten der beiden bekannten Skisport- und Tourismusorte. In einigen Bereichen der beiden Ferienorte haben ähnliche Entwicklungen stattgefunden, in touristischen und gewerblichen Fragen jedoch gibt es unterschiedliche Perspektiven und Entwicklungen von Gewerbe-, Tourismus- und Skisportbereichen.

Beide Orte, sowohl Bormio als ehemaliger Austragungsort der Ski-Weltmeisterschaft als auch St. Moritz mit den vielfältigen Erfahrungen von Grossanlässen, eben auch von Skiweltmeisterschaften, stehen vor Herausforderungen, die es in der Zukunft zu bewältigen gilt.

Die Gesprächsteilnehmerinnen und -teilnehmer zeigten sich interessiert und äusserten gar den Wunsch, mehr über die Aktivitäten der jeweiligen Skidestination in unmittelbarer Nachbarschaft zu erfahren.

Engadiner Post
POSTA LADINA

Generalanzeiger für das Engadin

Redaktion St. Moritz:
Tel. 081 837 90 81, redaktion@engadinerpost.ch
Redaktion Scuol:
Tel. 081 861 01 31, postaladina@engadinerpost.ch
Inserate: Publicitas AG St. Moritz, Tel. 081 837 90 00
stmoritz@publicitas.ch
Verlag:
Gammeter Druck und Verlag St. Moritz AG
Tel. 081 837 91 20, verlag@engadinerpost.ch

Erscheint:
Dienstag, Donnerstag und Samstag
Auflage: 7979 Ex., Grossauflage 17 773 Ex. (WEMF 2014)
Auflage: 8177 Ex. inkl. Digitalabos (Selbstdeklaration)

Im Internet: www.engadinerpost.ch

Herausgeberin: Gammeter Druck und Verlag St. Moritz AG
Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz
Telefon 081 837 90 90, Fax 081 837 90 91
info@gammeterdruck.ch, www.gammeterdruck.ch
Postcheck-Konto 70-667-2

Verleger: Walter Urs Gammeter

Verlagsleitung: Myrta Fasser

Redaktion St. Moritz: Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz
Telefon 081 837 90 81, Fax 081 837 90 82
E-Mail: redaktion@engadinerpost.ch

Redaktion Scuol: @-Center, Stradun 404, 7550 Scuol
Telefon 081 861 01 31, Fax 081 861 01 32

Veranstaltung

Die Reformation im Engadin

Samedan Vor rund 500 Jahren begannen in Graubünden die Anfänge der Reformation. Pfarrer Erich Wenneker, Leiter der Hugenotten-Bibliothek im Deutschen Hugenotten-Zentrum in Bad Karlshafen, wird am nächsten Sonntag um 15.00 Uhr im reformierten Kirchgemeindehaus in Samedan mit einem Vortrag mit Bildern in das Geschehen zu Beginn des 16. Jahrhunderts einführen.

Wenneker ist ein profunder Kenner der Bündner Reformationsgeschichte und hat bedeutende Beiträge allgemein zur Schweizer Reformationsgeschichte, aber besonders auch zum Kanton Graubünden vorgelegt. Anschliessend offeriert die Evangelische Kirchgemeinde Samedan einen Apéro. (jm.)

Bliib gsund

Spitzwegerich lindert Husten

Der Name «Wegerich» (Weg-König) ist altgermanischen Ursprungs und weist darauf hin, wo er zu finden ist. Insbesondere der Breitwegerich wächst auch auf viel begangenen Wegen und nutzt vorbeiziehende Flüsse als Transportmittel für seine Samen.

Der Spitzwegerich (Plantago lanceolata) kommt ursprünglich in Europa, Nord- und Mittelasien in trockenen Wiesen, Äckern und an Wegrändern häufig vor. Im Engadin wachsen in unterschiedlichen Höhenlagen weitere Wegerich-Arten: der Breit-, Mittel-, Schlangen-, Alpen- und Berg-Wegerich. Auch diese werden volksheilkundlich manchmal zu Heilzwecken genutzt. Schon in der Antike wurden die Wegerich-Arten geschätzt und beispielsweise Dioskurides empfahl sie bei «Blutflüssen» und Wunden. Auch bei den Ojiwa-Indianern Nordamerikas wurden zerhackte Blätter und Wurzeln auf Wunden gelegt. Die nun erbrachten Wirkstoffnachweise erklären den Erfolg dieser Anwendungen.

Gut untersucht und hoch geschätzt ist vor allem der Spitzwegerich. Er enthält reichlich Schleimstoffe, welche (entzündete) Haut oder Schleimhaut einhüllen können und damit den Reiz lindern; Iridoidglycoside wirken entzündungshemmend und antimikrobiell; Gerbstoffe ziehen die (Schleim-)Haut zusammen und hemmen so Wundsekrete und Blutung; Kieselsäure und weitere Inhaltsstoffe erklären zusätzlich die gute Wirkung zur Linderung vor allem von trockenem Husten, Entzündungen der Schleimhäute und zur Wundheilung. Sehr beliebt ist auch bei Kindern die sehr einfache Anwendung bei Insektenstichen oder kleinen Hautverletzungen: Ein frisches, sauberes Blatt von Spitz- oder auch Breitwegerich zerquetschen und auflegen.

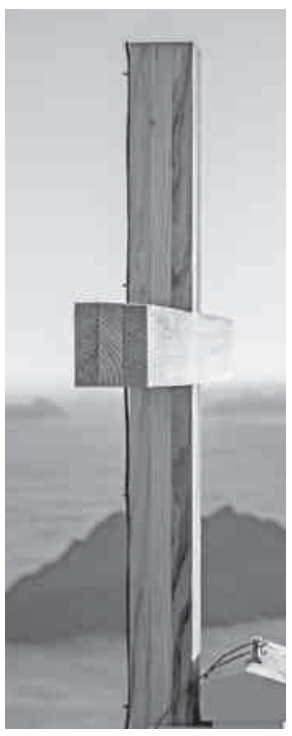
Für Tee zwei Teelöffel zerkleinerte Spitzwegerichblätter mit kochendem Wasser übergiessen und zehn Minuten ziehen lassen. Damit er seine beste Wirksamkeit zeigen kann, soll er jeweils frisch zubereitet werden. Dreimal täglich eine Tasse trinken respektive damit gurgeln oder Umschläge machen.

Das für die antibiotische Wirkung verantwortliche Aucubin geht bei der Teeherstellung mit heissem Wasser leicht verloren. Mit einem Kaltauszug lässt sich eine bessere antimikrobielle Wirkung erlangen. Dazu werden die Pflanzenteile mit kaltem Wasser übergossen und acht bis zehn Stunden zugedeckt bei Zimmertemperatur stehen gelassen. Sorgfältig hergestellte Presssäfte oder andere Fertigarzneimittel wie Extrakte oder Hustensirup sind in Apotheke oder Drogerie erhältlich.

Beatrice Trüb und Annina Buchli

Die Autorinnen sind diplomierte Pflegefachfrauen und haben eine Weiterbildung in Phytotherapie (Pflanzenheilkunde). Buchli arbeitet bei der Spitex Oberengadin, Trüb im Spital und Alters- und Pflegeheim Oberengadin. Sie schulen andere Pflegende in der Heilpflanzenanwendung.

Spitzwegerich wurde zur Arzneipflanze des Jahres 2014 erklärt. Foto: www.pixelio.de/Rosel Eckstein



Todesanzeigen und Danksagungen in der «Engadiner Post/Posta Ladina» aufgeben

Im Todesfall einer oder eines Angehörigen beraten wir Sie und helfen Ihnen gerne bei der Auswahl oder Formulierung einer Todesanzeige.

Sie finden uns im Büro in St. Moritz-Bad, Via Surpunt 54, Telefon 081 837 90 00 oder im Büro in Scuol, Stradun 404, Telefon 081 861 01 31.

Falls Sie bereits eine formulierte Todesanzeige haben, können Sie uns diese via E-Mail übermitteln:

stmoritz@publicitas.ch

Die Website der «Engadiner Post/Posta Ladina» hilft bei einem Todesfall einer oder eines Angehörigen mit wichtigen Informationen weiter: www.engadinerpost.ch

publicitas Engadiner Post POSTA LADINA

Einschlafen dürfen, wenn man müde ist, und eine Last fallen lassen dürfen, die man lange getragen hat, ist eine köstliche wunderbare Sache.

Hermann Hesse

Herzlichen Dank

für die grosse Anteilnahme, welche wir erfahren durften,
für eure tröstenden Worte, für eure mitfühlenden Zeilen,
für euren lieben Händedruck, für die stumme Umarmung,
alle Zeichen der Liebe und Freundschaft,
für die Begleitung auf dem letzten Weg des Abschieds von meinem lieben Ehemann, unserem Bap, Noni und Tat

Max Keller-Fümm

7. Juni 1931 bis 11. Oktober 2015

Besonders danken wir

Herrn Pfarrer Reutlinger für die einfühlsame Abdankung;
Herrn Jörg Perron für die musikalische Umrahmung an der Orgel;
Herrn Dr. Büsing für die langjährige ärztliche Betreuung;
den Ärzten und dem Pflegepersonal des Spitals Scuol für die liebevolle Pflege;
der Spitex Scuol für die grosse und liebevolle Unterstützung;
für Blumen- und Geldspenden, für die Spenden zugunsten der Spitex Scuol.

Er wird immer in unseren Herzen weiterleben.

Die Trauerfamilien

ROHRVERSTOPFUNG, GROSSE SCHWEMME
OBAG HILFT DIR AUS DER KLEMME

24 STD - NOTFALLDIENST
OBAG Pontresina 081 854 24 40
OBAG Scuol 081 864 94 33
www.kanalobag.ch

Engadiner Post
POSTA LADINA

CRYSTAL ★★★★ WELLFIT
BALD IST ES SOWEIT!
IM DEZEMBER ERÖFFNEN WIR UNSER RENOVIERTES WELLFIT!
WIR FREUEN UNS AUF SIE!

Der Goldene Herbst lässt sich nicht beirren

Der Piz da la Margna hebt sich schneebedeckt, leuchtend weiss vom tief blauen Himmel ab. Auch die Grashügel sind noch verzuckert vom letzten Schnee. Die Lärchen hingegen wollen sich ihren grossen Auftritt im Goldenen Herbst nicht nehmen lassen und haben den Schnee bereits wieder abgeschüttelt. Der «Engadiner Post»-Leser Fritz Sigg aus Lindau fotografierte die wunderbare Kulisse als er einen Ausflug ins Engadin machte. Die ersten Bäume verlieren ihre Nadeln bereits. Wer den Engadiner Herbst also noch geniessen will, muss sich beeilen. (an) Foto: Fritz Sigg

Juen verlässt Hotelleriesuisse

Tourismus Christoph Juen, langjähriger CEO von Hotelleriesuisse, hat sich entschieden, die operative Führung des Unternehmerverbandes der Schweizer Hotellerie an der Delegiertenversammlung vom 7. Juni 2016 abzugeben. Dies teilt der Verband in einer Medienmitteilung mit.

Juen stand seit dem Jahr 2000 als CEO an der Spitze des Unternehmerverbandes der Schweizer Hotellerie. «Unter seiner Führung hat sich Hotelleriesuisse zu einer hoch professionellen Organisation entwickelt, welche die Interessen der Hotellerie in Wirtschaft, Medien und Politik engagiert und glaubwürdig vertritt und als konstruktive, lösungsorientierte Partnerin wahrgenommen wird», heisst es in der Mitteilung. Nach 16-jähriger Verbandstätigkeit habe sich Juen in Absprache mit dem Präsidenten und der Verbandsleitung entschieden, die operative Führung an der Delegiertenversammlung vom 7. Juni 2016 in jüngere Hände zu legen. Die Verbandsleitung bedauere den Rücktritt von Christoph Juen, verstehe aber seinen Wunsch, einen neuen Lebensabschnitt zu planen. «Christoph Juen hat hervorragende Arbeit im Dienste des Verbandes und der gesamten Branche geleistet. Dafür danken wir ihm schon heute herzlich», sagt Hotelleriesuisse-Präsident Andreas Züllig. Die Verbandsleitung hat die Rekrutierung einer Nachfolgerin oder eines Nachfolgers eingeleitet. (pd)

CEO Christoph Juen verlässt Hotelleriesuisse.

Erfolgreiche Geschwister

Gratulation Ramona und Armin Piceroni sind beide in Champfèr in die Primarschule gegangen. Ramona führte ihre Ausbildung an der Academia Engiadina weiter, Armin ging seinen Weg über die Sekundarschule St. Moritz. Ramona ging an die Uni Bern, um Musik- und Theaterwissenschaften zu studieren. Armin begann nach der Sek eine Lehre als Chemie-Laborant bei der Ems-Chemie in Domat Ems und schloss diese erfolgreich ab. Die anschliessende Berufsmatura erlangte er an der HTW in Chur. Nach einem Durchdiener-Jahr bei der Schweizer Armee begann er ein Chemie Studium an der Fachhochschule in Wädensil. Ramona beendete dieses Jahr ihr Studium mit dem «Master in Arts in Musicology». Armin schloss den Bachelor mit dem «Bachelor of Science in Chemistry» ab. Beide erreichten bei der schriftlichen Abschlussarbeit die Höchstnote. Herzliche Gratulation! (Einges.)

Die Druckerei der Engadiner
info@gammeterdruck.ch

WETTERLAGE

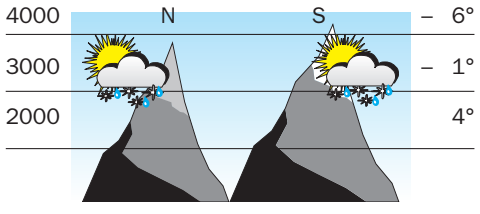
Ein Tiefdruckausläufer hat sich von Süden her über die Alpen geschoben. Doch wird dieser von einem Hoch über Osteuropa, das sich gegen die Alpen ausdehnt, stark abgeschwächt.

PROGNOSE ENGADIN UND SÜDTÄLER FÜR HEUTE DONNERSTAG

Störungsreste beginnen sich aufzulösen! Der Tag startet mit starker Bewölkung. Dazu kommt es am frühen Vormittag noch zu Niederschlag. Bereits am Vormittag klingt der Regen ab und die Wolkendecke bekommt Lücken. Diese Wetterbesserung setzt sich in den Nachmittag hinein fort. Der Sonnenuntergang dürfte vielerorts zu sehen sein. Gleichzeitig kann aber in den Tälern oftmals Bodennebel oder auch etwas Hochnebel einfallen. Es hat nur vorübergehend ein wenig abgekühlt.

BERGWETTER

Mit der Winddrehung von Süd auf Nord gehen die Staueffekte an der Alpensüdseite rasch zu Ende. Nur noch am frühen Vormittag ist bis 2000 m herab mit leichtem Schneefall zu rechnen. Im Tagesverlauf befreien sich die Berge zusehends von ihren Restwolken, das goldene Oktoberwetter kann nachhaltig nach Südbünden zurückkehren. Frostgrenze vorübergehend bei 2700 m.



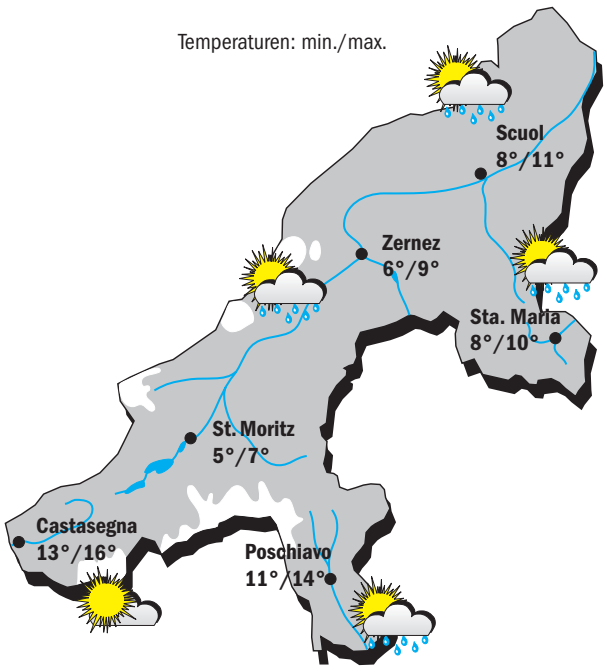
DIE TEMPERATUREN GESTERN UM 08.00 UHR

Sils-Maria (1803 m)	3°	Sta. Maria (1390 m)	5°
Corvatsch (3315 m)	– 2°	Buffalora (1970 m)	3°
Samedan/Flugplatz (1705 m)	1°	Vicosoprano (1067 m)	6°
Scuol (1286 m)	3°	Poschiavo/Robbia (1078 m)	6°
Motta Naluns (2142 m)	3°		

AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (SCUOL)

Freitag	Samstag	Sonntag
°C 2 16	°C 2 15	°C 0 15

Temperaturen: min./max.



AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (ST. MORITZ)

Freitag	Samstag	Sonntag
°C – 2 12	°C – 3 12	°C – 3 11

Glückwunsch

Arbeitsjubiläum Im Gesundheitszentrum Unterengadin in Scuol können Hannes Graf, Marianne Noggler und Heidemarie Aschacher ihr 10-jähriges Dienstjubiläum begehen. Wir danken unseren langjährigen Mitarbeitenden für ihr grosses Engagement zugunsten unserer Unternehmung. (Einges.)

Anzeige

EIN VERGLEICH LOHNT SICH!
Küchen, Badezimmer, Fenster
Innenausbau und Planung
Engadiner-Küchencenter
Zernez / Pontresina
081 856 11 15 www.bezzola.ch